# Landtag von Baden-Württemberg 16. Wahlperiode

Drucksache 16/6920 19, 09, 2019

### Große Anfrage

der Fraktion der SPD

und

### Antwort

der Landesregierung

Altenhilfeplanung und Pflegeplanung als Grundlage für eine gute Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in Baden-Württemberg

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

- Pflege- und Bevölkerungsstatistik als Grundlage für eine gute Altenhilfeplanung und Pflegeplanung
  - 1. Welche grundsätzlichen Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung aus der Pflege- und Bevölkerungsstatistik im Hinblick auf die aktuelle Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in Baden-Württemberg und die Herausforderungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf die Akteure in der Pflege zukommen?
  - 2. Wie viele Betten wurden für den Stichtag der letzten Pflegestatistik (15. Dezember 2017) in den Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs angegeben und wie viele pflegebedürftige Menschen wurden dort versorgt (bitte tabellarisch unterteilt nach verfügbaren Dauerpflegeplätzen bzw. reinen Kurzzeitpflegeplätzen in Einbettzimmern und verfügbaren Dauerpflegeplätzen bzw. reinen Kurzzeitpflegeplätzen in Zweibettzimmern sowie insgesamt)?
  - 3. Wie viele Plätze in der Tagespflege bzw. in der Nachtpflege wurden für den Stichtag der letzten Pflegestatistik (15. Dezember 2017) in den Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs angegeben und wie viele pflegebedürftige Menschen wurden dort versorgt?
  - 4. Welche Gründe gibt es dafür, dass Plätze in der stationären und in der teilstationären Pflege nicht belegt waren?

1

- 5. Wie hoch ist der Anteil der nicht belegten Plätze, die etwa aufgrund von fehlendem Pflegepersonal oder aus organisatorischen Gründen, zum Beispiel dem Umbau von Doppelzimmern in Einzelzimmer oder Renovierung, nicht belegt werden konnten, für die es aber eine Nachfrage zum Beispiel in Form einer Warteliste gab?
- 6. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung darüber, wie viele Betten bzw. Plätze in stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen aktuell frei sind und bei denen die Träger tatsächlich Pflegebedürftige aufnehmen können?
- 7. Wie beurteilt die Landesregierung den Vorschlag, ab der nächsten Pflegestatistik auch den Grund für die Nichtbelegung der freien Plätze abzufragen, um damit die Pflegeplanung zu verbessern?
- 8. Reicht das Angebot der ambulanten Pflegedienste an allen Orten in Baden-Württemberg aus, um die über 75.000 pflegebedürftige Menschen zu Hause zu betreuen, und welche Kenntnis hat die Landesregierung darüber, dass Pflegedienste (insbesondere aufgrund von mangelndem Fachpersonal) keine neuen Patienten mehr annehmen?
- II. Die Wahrnehmung der Pflegeplanung durch die badenwürttembergischen Stadt- und Landkreise
  - 1. Welche baden-württembergischen Stadt- oder Landkreise haben zuletzt wann einen Kreispflegeplan bzw. eine Fortschreibung ihres Kreispflegeplans erstellt, der den in § 4 Absatz 1 Landespflegegesetz formulierten Anforderungen genügt, und unter welcher Internet-Adresse ist dieser ggf. abrufbar?
  - 2. Welche guten Beispiele sind der Landesregierung dazu bekannt, dass eine Bürgerbeteiligung an der Erstellung der Kreispflegepläne stattfand und in welcher Form wurde diese wahrgenommen?
  - 3. Wie nehmen die einzelnen Stadt- oder Landkreise, die keinen Kreispflegeplan erstellt haben, ihre Zuständigkeit dafür wahr, Bestand, Bedarf und erforderliche Maßnahmen zur Bedarfsdeckung in der Pflege darzustellen?
- III. Die Bewertung der kommunalen Pflegeplanung durch die Landesregierung und ihr eigenes Handeln zur Pflegeplanung
  - 1. Wie wertet die Landesregierung die Kreispflegepläne aus und welche Ausbaunotwendigkeiten in der pflegerischen Versorgung ergeben sich aus Sicht der Landesregierung aus ihnen für die unterschiedlichen Hilfeund Unterstützungsformen in der ambulanten, teilstationären und der stationären Pflege?
  - 2. Wie wertet die Landesregierung die Pflegestatistik insgesamt aus und welche Ausbaunotwendigkeiten in der pflegerischen Versorgung ergeben sich daraus aus Sicht der Landesregierung?
  - 3. Wer ist nach Ansicht der Landesregierung dafür zuständig, ein von der Enquetekommission "Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten" angeregtes Pflegemonitoring auf der Landesebene einzuführen, damit eine zukunftssichere Struktur und Personalplanung im ambulanten Pflegesektor ermöglicht werden kann, und welche Schritte sind dazu erforderlich?
  - 4. Wie kann entsprechend der Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt, dem Statistischen Landesamt und den Pflegekassen so verbessert werden, dass von

den Kommunen benötigte regional verwertbare Auswertungen zur regionalen Verteilung von Pflegebedürftigkeit zeitnäher produziert werden können?

- IV. Die Umsetzung der Änderungen aus dem Pflegestärkungsgesetz III und dem Landespflegestrukturgesetz
  - 1. Welche Empfehlungen zur Sicherstellung der pflegerischen Infrastruktur (Pflegestrukturplanungsempfehlung) sind bisher im baden-württembergischen Landespflegeausschuss erarbeitet worden bzw. an welchen Fragen wird derzeit dazu gearbeitet?
  - 2. In welchen Stadt- und Landkreisen sind bereits Kommunale Pflegekonferenzen nach § 4 Landespflegestrukturgesetz eingerichtet, welche gemeinsamen Empfehlungen wurden in den einzelnen Stadt- und Landkreisen ggf. schon erarbeitet, welche Stadt- und Landkreise planen, in naher Zukunft eine Kommunale Pflegekonferenz einzurichten und welche Stadt- und Landkreise verzichten vorläufig auf die Einrichtung einer Kommunalen Pflegekonferenz?

19.09.2019

Stoch, Gall, Wölfle und Fraktion

#### Begründung

In Baden-Württemberg werden nach der Pflegestatistik 2017 von insgesamt 398.612 anerkannt pflegebedürftigen Menschen 226.987 ausschließlich von Angehörigen und 75.303 von Pflegediensten zu Hause versorgt. 96.181 pflegebedürftige Menschen leben in Pflegeheimen. Die Pflegestatistik sagt aber nur wenig darüber aus, ob der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nachfrage nach Unterstützung ein angemessenes Angebot am richtigen Ort gegenübersteht. Die Verantwortung für die "Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur" haben nach § 9 Sozialgesetzbuch (SGB) XI die Länder. Sie bestimmen auch das "Nähere zur Planung und zur Förderung der Pflegeeinrichtungen".

Die Pflegeplanung diente in Baden-Württemberg in Zeiten, in denen die Verantwortlichen sie hauptsächlich auf die Errichtung von Pflegeheimen bezogen haben, zu großen Teilen als Voraussetzung für die Vergabe von Mitteln zur Investitionsförderung beim Neubau von Heimen und verlor zunächst ihre Bedeutung, nachdem das Land 2009 die Pflegeheimförderung nahezu gestrichen hat. Spätestens seit der Erstellung des Siebten Berichts zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften sollte sich dies geändert haben. Die Planung für die Pflege und andere Aspekte aus der Altenhilfe sollen nach den Empfehlungen des Berichts als Teil der kommunalen Planung der gesamten Daseinsvorsorge einen neuen Stellenwert erhalten. Ohne eine klare statistische Grundlage könnten die Bedarfe, die sich zudem dynamisch verändern, nicht laufend den gefundenen Lösungsmöglichkeiten gegenübergestellt werden, Kommunen sollten deshalb die notwendigen statistischen Daten aufbereiten und in Monitoringverfahren aktuell halten, so Aussagen aus dem Bericht.

Auch die kommunalen Spitzenverbände äußerten sich in dieser Zeit zur Stärkung der Pflegeplanung: Grundlage für ein bedarfsgerechtes Angebot in der pflegerischen Versorgung seien regionale Pflege(struktur)planungen, in denen insbesondere Angebot und Bedarf sowie Entwicklungen erhoben und dargestellt werden. Sie dienen nicht nur als Grundlage für eine bedarfsgerechte Förderung der Ange-

bote, sondern geben auch eine gewisse Richtschnur für den Abschluss der Versorgungsverträge durch die Leistungsträger. Ganz besonders werden sie jedoch benötigt, wenn sich die Nachfrage nach Angeboten der Pflege – wie aktuell der Fall und aufgrund der demografischen Entwicklung absehbar noch stärker werdend – vergrößert.

Vor allem im Dritten Pflegestärkungsgesetz, das Ende 2016 beschlossen wurde, hat der Deutsche Bundestag die Empfehlungen für eine stärkere Verantwortlichkeit der Länder und der Kommunen für die Pflege- bzw. Altenhilfeplanung insbesondere mit der Erweiterung von § 8 a SGB XI aufgenommen. Darauf aufbauende Änderungen im Landesrecht erfolgten mit dem Landespflegestrukturgesetz Ende 2018, ohne im Abschnitt Sicherstellung und Koordinierung der Angebotsstruktur die Aufgaben zu beschreiben bzw. in den Kommunen verbindlich einzuführen.

Nach Ansicht der Landesregierung ist für "die Umsetzung einer modernen Pflegepolitik [...] ein aussagekräftiges Pflegemonitoring zwingend erforderlich. Ein Pflegemonitoring auf Landesebene, deren Inhalte zur Entscheidungsfindung auch auf lokale Ebene heruntergebrochen werden können, ist eine sinnvolle Plattform für Vergleiche, Hochrechnungen und Planung. Die Pflegeberichterstattung muss sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte ambulanter pflegerischer Versorgung darstellen. Sie muss geeignet sein, den Ausbau der ambulanten Pflegeinfrastruktur weiter zu entwickeln und der Landesregierung Entscheidungen zu Interventionen, wie Fördermaßnahmen, zu ermöglichen." (Drucksache 16/881, Seite 55).

Mit der Großen Anfragen sollen viele offene Fragen im Bereich der Altenhilfeund Pflegeplanung geklärt werden, die dringend einer Antwort bedürfen.

#### Antwort

Schreiben des Staatsministeriums vom 5. November 2019 Nr. III-5030.:

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf § 63 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg die von der Landesregierung beschlossene Antwort auf die Große Anfrage.

Schopper

Staatsministerin

Anlage: Schreiben des Ministeriums für Soziales und Integration

Mit Schreiben vom 30. Oktober 2019 Nr. 33-0141.5-016/6920 beantwortet das Ministerium für Soziales und Integration im Namen der Landesregierung die Große Anfrage wie folgt:

- I. Pflege- und Bevölkerungsstatistik als Grundlage für eine gute Altenhilfeplanung und Pflegeplanung
- 1. Welche grundsätzlichen Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung aus der Pflege- und Bevölkerungsstatistik im Hinblick auf die aktuelle Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in Baden-Württemberg und die Herausforderungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf die Akteure in der Pflege zukommen?

Ausweislich der Pflegestatistik 2017 des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg waren zum 15. Dezember 2017 in Baden-Württemberg 398.612 Personen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes. 302.290 Pflegebedürftigen (75,8 Prozent) wurden Ende 2017 zu Hause gepflegt. 226.987 Pflegebedürftige (56,9 Prozent) waren dabei Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger, die ausschließlich von Angehörigen zu Hause gepflegt wurden. Bei 75.303 Pflegebedürftigen (18,9 Prozent) erfolgte die Pflege durch ambulante Pflegedienste und damit auch zu Hause. 96.181 aller Pflegebedürftigen (24,1 Prozent) wurden vollstationär in Heimen versorgt.

Für die ambulante und stationäre Versorgung der Pflegebedürftigen im Land standen 1.122 ambulante Pflegedienste sowie 1.777 voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime zur Verfügung. In den stationären Pflegeeinrichtungen Baden-Württembergs standen insgesamt 110.245 Pflegeplätze zur Verfügung, 101.799 davon für die vollstationäre Dauerpflege.

In Baden-Württemberg lebten am 31. Dezember 2017 rund 290.500 Personen, die 85 Jahre oder älter waren. Bis 2030 dürfte ihre Zahl nach Einschätzung des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg auf etwa 426.000 Einwohner zunehmen. Bis zum Jahr 2060 könnte sich ihre Zahl im Vergleich zu heute sogar annähernd auf 800.000 Hochbetagte verdreifachen.

Damit geht voraussichtlich eine weiterhin steigende Zahl an pflegebedürftigen Menschen einher. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung und die Zunahme an hochbetagten Menschen auch auf einen gesünderen Lebensstil sowie eine bessere gesundheitliche Versorgung zurückzuführen sind. Deshalb ist auf lange Sicht schwer abzuschätzen, ob die Zunahme an hochbetagten Menschen automatisch zu einer Zunahme von Pflegebedürftigen im gleichen Verhältnis führen wird. Aufgrund der wachsenden Zahl hochbetagter Menschen wird der Bedarf sowohl an Angeboten der gesundheitlichen Prävention und geriatrischen Rehabilitation sowie an qualifizierten Pflegestrukturen ansteigen. Die größte Herausforderung sieht die Landesregierung derzeit darin, dafür Fachpersonal zu gewinnen.

2. Wie viele Betten wurden für den Stichtag der letzten Pflegestatistik (15. Dezember 2017) in den Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs angegeben und wie viele pflegebedürftige Menschen wurden dort versorgt (bitte tabellarisch unterteilt nach verfügbaren Dauerpflegeplätzen bzw. reinen Kurzzeitpflegeplätzen in Einbettzimmern und verfügbaren Dauerpflegeplätzen bzw. reinen Kurzzeitpflegeplätzen in Zweibettzimmern sowie insgesamt)?

Die Pflegestatistik 2017 des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg gibt für den Stichtag 15. Dezember 2017 folgende verfügbare Plätze an:

Pflegestatistik über stationäre Einrichtungen

Verfügbare Plätze am 15. Dezember 2017

Verfügbare Plätze nach Art der Plätze und Angebotsart

Art der verfügbaren Plätze	Verfügbare Plätze insgesamt
Verfügbare Plätze insgesamt	110.245
Vollstationäre Pflege zusammen	102.812
in 1-Bett-Zimmern	71.670
in 2-Bett-Zimmern	31.060
Dauerpflege zusammen	101.799
in 1-Bett-Zimmern	71.002
in 2-Bett-Zimmern	30.717
darunter: Plätze, die flexibel für die	6.244
Kurzzeitpflege genutzt werden können	
Kurzzeitpflege zusammen	1.013
in 1-Bett-Zimmern	668
in 2-Bett-Zimmern	343
Tagespflege	7.383
Nachtpflege	50

Nach den Ergebnissen der Pflegestatistik 2017 des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg wurden in den stationären Einrichtungen in Baden-Württemberg zum Jahresende 2017 insgesamt 96.181 Menschen vollstationär versorgt, darunter 92.562 Menschen in der vollstationären Dauerpflege.

Nach Stadt- und Landkreisen ausdifferenzierte Daten zu Pflegebedürftigen bzw. Pflegeeinrichtungen und Personal sind als *Anlagen 1 und 2* beigefügt. Die vom Statistischen Landesamt veröffentlichten Datenreihen erfassen die Jahre 1999 bis 2015. Daten für 2017 sind noch nicht veröffentlicht.

3. Wie viele Plätze in der Tagespflege bzw. in der Nachtpflege wurden für den Stichtag der letzten Pflegestatistik (15. Dezember 2017) in den Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs angegeben und wie viele pflegebedürftige Menschen wurden dort versorgt?

Ausweislich der Pflegestatistik 2017 des statistischen Landesamt Baden-Württemberg standen in den Pflegeeinrichtungen 7.383 Tagespflegeplätze und 50 Nachtpflegeplätze zur Verfügung. Die Gesamtzahl der dort versorgten pflegebedürftigen Menschen kann aufgrund der lediglich stichtagsbezogenen Erhebung nicht angegeben werden. Kreisspezifische Angaben zum Angebot an Tages- und Nachtpflege enthält die Pflegestatistik 2017 nicht.

4. Welche Gründe gibt es dafür, dass Plätze in der stationären und in der teilstationären Pflege nicht belegt waren?

Die Gründe, weshalb eingerichtete Pflegeplätze nicht belegt werden oder werden können, sind vielfältig. Als Gründe kommen u.a. mangelnde Auslastung aufgrund eines lokalen Überangebots und mangelnde Nachfrage z.B. aufgrund von (bekannten) Defiziten einer Einrichtung; aufsichtsbehördliche Anordnungen in Betracht (z.B. Wiederaufnahmesperren) und fehlendes Personal in Betracht.

5. Wie hoch ist der Anteil der nicht belegten Plätze, die etwa aufgrund von fehlendem Pflegepersonal oder aus organisatorischen Gründen, zum Beispiel dem Umbau von Doppelzimmern in Einzelzimmer oder Renovierung, nicht belegt werden konnten, für die es aber eine Nachfrage zum Beispiel in Form einer Warteliste gab?

Es stellt keinen meldepflichtigen Sachverhalt dar, wenn Pflegeplätze aufgrund fehlenden Pflegepersonals oder aus anderen Gründen nicht belegt werden können. Dieser Sachverhalt wird daher nicht erfasst. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass es sich regelmäßig um ein temporäres Phänomen handelt. Dem Ministerium für Soziales und Integration ist nicht bekannt, ob und in welchem Umfang Pflegeplätze in der Vergangenheit aus organisatorischen Gründen nicht belegt werden konnten.

6. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung darüber, wie viele Betten bzw. Plätze in stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen aktuell frei sind und bei denen die Träger tatsächlich Pflegebedürftige aufnehmen können?

Die Zahl der freien Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen ergibt sich aus der Differenz von Pflegeplätzen und Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik. Wie viele dieser überschüssigen Pflegeplätze tatsächlich belegt werden können ist der Landesregierung nicht bekannt.

7. Wie beurteilt die Landesregierung den Vorschlag, ab der nächsten Pflegestatistik auch den Grund für die Nichtbelegung der freien Plätze abzufragen, um damit die Pflegeplanung zu verbessern?

Die Nichtbelegung tatsächlich verfügbarer Pflegeplätze kann vielfältige Ursachen haben. Einrichtungsindividuelle Ursachen wie z.B. aufsichtsbehördliche Wiederaufnahmesperren sind für die Pflegeplanung irrelevant. Bei temporärer Nichtbelegung z.B. infolge von Personalfluktuation kann eine stichtagsbezogene statistische Erfassung nicht belegter Plätze kein realistisches Bild vermitteln. Eine tagesscharfe Erfassung ist mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden. Diesem Aufwand steht nach Auffassung der Landesregierung ein geringer Erkenntniswert für die Pflegeplanung gegenüber. Pflegeplanung orientiert sich an festgestellten Bedarfen. Für die Planungsfrage, wie viele Pflegeplätze z.B. in einem Landkreis benötigt werden, ist die Kenntnis nicht belegter, aber tatsächlich vorhandener Pflegeplätze ohne ersichtlichen Wert. Zur Bemessung des Personalbedarfs gibt es geeignete Bemessungsparameter wie die Zahl der Pflegebedürftigen.

8. Reicht das Angebot der ambulanten Pflegedienste an allen Orten in Baden-Württemberg aus, um die über 75.000 pflegebedürftige Menschen zu Hause zu betreuen, und welche Kenntnis hat die Landesregierung darüber, dass Pflegedienste (insbesondere aufgrund von mangelndem Fachpersonal) keine neuen Patienten mehr annehmen?

Ausweislich der Pflegestatistik 2017 des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg erfolgte zum 15. Dezember 2017 bei 75.303 Pflegebedürftigen die Pflege durch 1.122 ambulante Pflegedienste. Nach § 12 Sozialgesetzbuch (SGB) XI sind die Pflegekassen für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung ihrer Versicherten verantwortlich. Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger können zwischen unterschiedlichen Anbietern und ihren Angeboten wählen. Der Lan-

desregierung liegen keine Erkenntnisse vor, in welchem Umfang ambulante Pflegedienste keine neuen Pflegebedürftigen, insbesondere aufgrund des Pflegekräftemangels, aufnehmen können. Der Landesregierung ist bekannt, dass der Fachkräftemangel bei den ambulanten Pflegediensten vor Ort sehr unterschiedlich wahrgenommen wird. Insgesamt ist es eine große Herausforderung für die ambulanten Pflegedienste, die Quantität und Qualität bei den Fachkräften sicherzustellen. Die Gewinnung von qualifizierten Personal ist dabei ein zentraler Faktor.

- II. Die Wahrnehmung der Pflegeplanung durch die badenwürttembergischen Stadt- und Landkreise
- 1. Welche baden-württembergischen Stadt- oder Landkreise haben zuletzt wann einen Kreispflegeplan bzw. eine Fortschreibung ihres Kreispflegeplans erstellt, der den in §4 Absatz 1 Landespflegegesetz formulierten Anforderungen genügt, und unter welcher Internet-Adresse ist dieser ggf. abrufbar?
- 2. Welche guten Beispiele sind der Landesregierung dazu bekannt, dass eine Bürgerbeteiligung an der Erstellung der Kreispflegepläne stattfand und in welcher Form wurde diese wahrgenommen?
- 3. Wie nehmen die einzelnen Stadt- oder Landkreise, die keinen Kreispflegeplan erstellt haben, ihre Zuständigkeit dafür wahr, Bestand, Bedarf und erforderliche Maßnahmen zur Bedarfsdeckung in der Pflege darzustellen?

Die Fragen 1 bis 3 werden zusammen beantwortet:

Am 1. Oktober 2019 wurden der Städtetag und der Landkreistag gebeten, der Landesregierung die erforderlichen Informationen bereitzustellen. Es sind insgesamt 14 Rückmeldungen von Landkreisen und 9 Rückmeldungen der Stadtkreise eingegangen. Die Übersicht über die Rückmeldungen ist als *Anlage 3* beigefügt.

- III. Die Bewertung der kommunalen Pflegeplanung durch die Landesregierung und ihr eigenes Handeln zur Pflegeplanung
- 1. Wie wertet die Landesregierung die Kreispflegepläne aus und welche Ausbaunotwendigkeiten in der pflegerischen Versorgung ergeben sich aus Sicht der Landesregierung aus ihnen für die unterschiedlichen Hilfe- und Unterstützungsformen in der ambulanten, teilstationären und der stationären Pflege?
- 2. Wie wertet die Landesregierung die Pflegestatistik insgesamt aus und welche Ausbaunotwendigkeiten in der pflegerischen Versorgung ergeben sich daraus aus Sicht der Landesregierung?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Kreispflegepläne werden von der Landesregierung nicht systematisch ausgewertet. Die Landesregierung nutzt vielmehr die Pflegestatistik zur Gegenüberstellung von Platzangebot und Zahl der Pflegebedürftigen wie in den Antworten zu den Fragen 1 und 2 dargestellt. Die Landesregierung sieht aktuell insbesondere im Bereich der Kurzzeitpflegeplätze eine Ausbaunotwendigkeit und hat aufgrund der niedrigen Anzahl der verfügbaren Plätze das Aktionsbündnis Kurzzeitpflege initiiert, um in diesem Bereich zu einem abgestimmten Vorgehen der verantwortlichen Akteure zu kommen. Die Partner im Aktionsbündnis sind sich einig, dass eine Stärkung und Weiterentwicklung der Kurzzeitpflegeangebote insbesondere für aktivierend und rehabilitativ ausgerichtete Angebote notwendig ist, die gerade nach einem Krankenhausaufenthalt die gesundheitliche Situation stabilisieren. Für deren Ausbau dieser Angebote hat das Land deshalb mit dem Förderprogramm "Solitäre Kurzzeitpflege" insgesamt 7,6 Millionen Euro zur Förderung solcher Angebote bereit bereitgestellt.

3. Wer ist nach Ansicht der Landesregierung dafür zuständig, ein von der Enquetekommission "Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten" angeregtes Pflegemonitoring auf der Landesebene einzuführen, damit eine zukunftssichere Struktur und Personalplanung im ambulanten Pflegesektor ermöglicht werden kann, und welche Schritte sind dazu erforderlich?

Statistische Daten zu strukturellen Entwicklung, die eine gezielte Planung der benötigten Infrastruktur auf kommunaler Ebene ermöglichen, sowie zum Pflegepersonal sind auf den Seiten des Statistischen Landesamtes unter <a href="https://www.statistik-bw.de/SozSicherung/Pflege/">https://www.statistik-bw.de/SozSicherung/Pflege/</a> sowie des Landesgesundheitsamtes im Gesundheitsatlas Baden-Württemberg unter <a href="http://www.gesundheitsatlas-bw.de/dataviews/view?viewId=30">http://www.gesundheitsatlas-bw.de/dataviews/viewId=30</a> bereits abrufbar.

4. Wie kann entsprechend der Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt, dem Statistischen Landesamt und den Pflegekassen so verbessert werden, dass von den Kommunen benötigte regional verwertbare Auswertungen zur regionalen Verteilung von Pflegebedürftigkeit zeitnäher produziert werden können?

Über das Statistische Landesamt Baden-Württemberg und das Landesgesundheitsamt können die Stadt- und Landkreise auf kreisbezogene Pflegedaten zugreifen. Die derzeit aktuellsten Regionaldaten bilden das Jahr 2015 ab.

Die auf der Grundlage der Pflegestatistik-Verordnung erstellte Pflegestatistik nach § 109 SGB XI enthält keine regionalen Erhebungsmerkmale. Mit einer Ergänzung der Pflegestatistik um regionale Erhebungsmerkmale wie z.B. den Wohnort pflegebedürftiger Menschen vor dem Umzug in eine vollstationäre Einrichtung könnten zeitnäher regional differenzierte Auswertungen erstellt werden. Der Bund (das Bundesministerium der Gesundheit) wurde bereits im Rahmen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege darum gebeten, zur Verbesserung der Datenlage eine Differenzierung der Pflegestatistik zu prüfen, auch damit auf kommunaler Ebene erforderliche Informationen möglichst aktuell zur Verfügung stehen. Dieser Prüfbitte ist der Bund trotz Appell, u. a. per ASMK-Beschluss auf Initiative von Baden-Württemberg, bisher nicht nachgekommen.

- IV. Die Umsetzung der Änderungen aus dem Pflegestärkungsgesetz III und dem Landespflegestrukturgesetz
- 1. Welche Empfehlungen zur Sicherstellung der pflegerischen Infrastruktur (Pflegestrukturplanungsempfehlung) sind bisher im baden-württembergischen Landespflegeausschuss erarbeitet worden bzw. an welchen Fragen wird derzeit dazu gearbeitet?

Pflegestrukturplanungsempfehlungen im Sinne formeller Empfehlungen wurden im Landespflegeausschuss während der laufenden Legislaturperiode nicht beschlossen. § 3 Landespflegegesetz, wonach das Sozialministerium zur Verwirklichung der in diesem Gesetz und in den §§ 8 und 9 SGB XI genannten Zwecke und Ziele unter Beteiligung des Landespflegeausschusses den Landespflegeplan erstellt, wurde mit dem Landespflegestrukturgesetz aufgehoben. Es erscheint zielführend und sinnvoll, dass eben die Stadt- und Landkreise, entsprechend den örtlichen Bedürfnissen und Gegebenheiten räumlich gegliederte Kreispflegepläne mit entsprechenden am Bedarf orientierten Empfehlungen erstellen. Zur Beratung über Fragen der Pflegeversicherung wurde gemäß §3 Absatz 1 Landespflegestrukturgesetz ein Landespflegeausschuss nach §8a Absatz 1 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) gebildet. Im Landespflegeausschuss sind alle wichtigen Akteure in der Pflege auf Landesebene vertreten, nämlich 1. die Verbände der Pflegeeinrichtungen, 2. die Landesverbände der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung einschließlich des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung, 3. der überörtliche Sozialhilfeträger und die kommunalen

Landesverbände, 4. die Verbände der Pflege- und Gesundheitsfachberufe, 5. die Körperschaften der Ärztinnen und Ärzte sowie der Psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten, 6. die Verbände der baden-württembergischen Krankenhäuser, 7. die Verbände der von Pflegebedürftigkeit Betroffenen und ihrer Angehörigen, 8. die Gewerkschaften, 9. die zuständige Landesbehörde, 10. die Pflegekammer und 11. die Landes-Behindertenbeauftragte oder der Landes-Behindertenbeauftragte.

Die Bedeutung des Landespflegeausschusses liegt neben der Möglichkeit, einvernehmlich Empfehlungen abzugeben zu den in der Verordnung der Landesregierung über den Landespflegeausschuß nach § 92 SGB XI aufgeführten Themenbereichen vor allem im Austausch der im Ausschuss vertretenen Akteure über relevante Themen in der Pflege. Aus diesem Austausch folgen für die Weiterentwicklung der Pflege wichtige Initiativen, wie jüngst etwa die Einrichtung des Aktionsbündnis Kurzzeitpflege oder die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft Digitalisierung in der Pflege.

2. In welchen Stadt- und Landkreisen sind bereits Kommunale Pflegekonferenzen nach § 4 Landespflegestrukturgesetz eingerichtet, welche gemeinsamen Empfehlungen wurden in den einzelnen Stadt- und Landkreisen ggf. schon erarbeitet, welche Stadt- und Landkreise planen, in naher Zukunft eine Kommunale Pflegekonferenz einzurichten und welche Stadt- und Landkreise verzichten vorläufig auf die Einrichtung einer Kommunalen Pflegekonferenz?

Nach dem Inkrafttreten des Landespflegestrukturgesetzes zum Jahresbeginn 2019 hat das Ministerium für Soziales und Integration Gespräche mit den Kommunalen Landesverbänden und den zuständigen Stellen in den Stadt- und Landkreisen aufgenommen. Am 19. Juli 2019 fand ein erstes Treffen des Ministeriums mit Praktikerinnen und Praktikern aus einigen Stadt- und Landkreisen statt. Dabei wurden die Eckpunkte für das weitere Vorgehen zur Implementierung Kommunaler Pflegekonferenzen besprochen. Am 15. Oktober 2019 fand ein großer Workshop zum Thema Kommunale Pflegekonferenzen statt. Alle interessierten Stadt- und Landkreise waren zusammen mit Experten eingeladen, sich mit potenziellen Themen, der Arbeitsweise und der Zusammenarbeit der Kommunalen Pflegekonferenzen mit Kommunalen Gesundheitskonferenzen zu befassen. Das Interesse an den Kommunalen Pflegekonferenzen ist sehr groß, wie die Teilnehmendenzahl (insgesamt ca. 70 Personen) des Workshops belegt. Das Ministerium plant aktuell ein Förderprogramm zur Implementierung von Best-Practice-Modellen für Kommunale Pflegekonferenzen und wird die Entwicklung proaktiv begleiten.

In Vertretung

Prof. Dr. Hammann Ministerialdirektor

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Alb-Donau-Kreis

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	2)			stationa	ire Pflege		4)
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	3.214	492	1.076	1.041	33	2	1.646
2001	3.213	522	1.098	1.085	13	_	1.593
2003	3.307	622	987	979	8	-	1.698
2005	3.592	720	1.089	1.065	21	3	1.783
2007	3.900	745	1.255	1.187	33	35	1.900
2009	3.931	749	1.185	1.111	19	55	2.052
2011	4.739	957	1.376	1.227	44	105	2.511
2013	5.146	1.168	1.573	1.303	57	213	2.618
2015	5.423	1.064	1.734	1.266	41	427	3.052
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.059	148	242	235	7	-	669
2001	1.048	151	255	253	2	_	642
2003	1.096	188	214	212	2	-	694
2005	1.221	240	265	257	7	1	716
2007	1.286	239	300	285	7	8	747
2009	1.348	265	296	274	7	15	802
2011	1.673	338	365	319	14	32	1.002
2013	1.830	394	427	339	16	72	1.081
2015	1.988	372	497	351	13	133	1.252
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.155	344	834	806	26	2	977
2001	2.165	371	843	832	11	-	951
2003	2.211	434	773	767	6	-	1.004
2005	2.371	480	824	808	14	2	1.067
2007	2.614	506	955	902	26	27	1.153
2009	2.583	484	889	837	12	40	1.250
2011	3.066	619	1.011	908	30	73	1.509
2013	3.316	774	1.146	964	41	141	1.537
2015	3.435	692	1.237	915	28	294	1.800

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Baden-Baden

### Pflegebedürftige insgesamt

		r negebeduringe mageaunt							
Jah	r <sup>1)</sup>	gesamt <sup>2)</sup> ambulante Pflege		4)					
	insgesamt*		zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>		
199		215	784	751	13	20	566		
200	1 1.559	254	791	740	18	33	514		
200	3 1.556	292	777	707	21	49	487		
200	5 1.667	247	870	797	21	52	550		
200	7 1.675	235	867	786	29	52	573		
200	9 1.677	254	894	777	28	89	618		
201	1 1.776	218	947	817	30	100	711		
2013	3 1.878	293	908	764	25	119	796		
201	5 2.038	400	890	740	13	137	885		
			F	Pflegebedürftige Männer					
1999	9 425	66	140	134	4	2	219		
200	1 422	74	137	128	2	7	211		
2003	3 445	78	167	140	8	19	200		
200	5 487	71	185	168	4	13	231		
2007	7 452	71	175	154	9	12	206		
2009	515	71	236	192	11	33	241		
2011	563	54	260	219	8	33	282		
2013	615	87	250	195	12	43	321		
2015	665	119	238	190	3	45	353		
			F	Pflegebedürftige Frauen					
1999	1.140	149	644	617	9	18	347		
2001	1.137	180	654	612	16	26	303		
2003	1.111	214	610	567	13	30	287		
2005	1.180	176	685	629	17	39	319		
2007	1.223	164	692	632	20	40	367		
2009	1.162	183	658	585	17	56	377		
2011	1.213	164	687	598	22	67	429		
2013	1.263	206	658	569	13	76	475		
2015	1.373	281	652	550	10	92	532		

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Biberach

Jahr <sup>1)</sup>	<b>a</b> )	2)					
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	3.394	594	989	940	32	17	1.811
2001	3.614	821	952	903	18	31	1.841
2003	3.889	768	1.144	1.011	25	108	1.977
2005	3.815	533	1.265	1.047	128	90	2.017
2007	4.154	501	1.434	1.159	160	115	2.219
2009	4.206	498	1.501	1.305	52	144	2.351
2011	4.854	818	1.538	1.294	56	188	2.686
2013	5.167	812	1.642	1.403	59	180	2.893
2015	5.655	959	1.626	1.396	71	159	3.229
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.188	165	277	249	17	11	746
2001	1.318	260	288	269	8	11	770
2003	1.360	224	295	256	10	29	841
2005	1.311	157	311	268	23	20	843
2007	1.465	156	385	311	38	36	924
2009	1.546	167	457	390	22	45	967
2011	1.831	298	466	386	21	59	1.126
2013	1.957	281	529	448	23	58	1.205
2015	2.136	326	545	466	24	55	1.320
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.206	429	712	691	15	6	1.065
2001	2.296	561	664	634	10	20	1.071
2003	2.529	544	849	755	15	79	1.136
2005	2.504	376	954	779	105	70	1.174
2007	2.689	345	1.049	848	122	79	1.295
2009	2.660	331	1.044	915	30	99	1.384
2011	3.023	520	1.072	908	35	129	1.560
2013	3.210	531	1.113	955	36	122	1.688
2015	3.519	633	1.081	930	47	104	1.909

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Böblingen

Jahr <sup>1)</sup>	stationäre Pflege						
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.904	928	1.386	1.284	34	68	2.590
2001	4.847	940	1.404	1.304	30	70	2.503
2003	5.303	1.060	1.460	1.364	22	74	2.783
2005	5.958	1.112	2.106	2.025	43	38	2.740
2007	6.218	924	2.395	2.258	49	88	2.899
2009	7.008	1.480	2.400	2.241	65	94	3.222
2011	8.071	1.543	2.696	2.473	75	148	3.980
2013	8.839	1.697	2.864	2.545	96	223	4.501
2015	10.039	1.782	2.992	2.693	134	165	5.430
			P	flegebedürftige Männer			
1999	1.610	283	260	234	10	16	1.067
2001	1.622	302	267	242	7	18	1.053
2003	1.809	364	284	256	4	24	1.161
2005	2.042	385	441	414	15	12	1.216
2007	2.081	333	553	512	18	23	1.195
2009	2.300	491	552	495	18	39	1.296
2011	2.939	572	682	586	27	69	1.754
2013	3.235	581	785	666	30	89	1.958
2015	3.719	617	818	708	44	66	2.350
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.294	645	1.126	1.050	24	52	1.523
2001	3.225	638	1.137	1.062	23	52	1.450
2003	3.494	696	1.176	1.108	18	50	1.622
2005	3.916	727	1.665	1.611	28	26	1.524
2007	4.137	591	1.842	1.746	31	65	1.704
2009	4.708	989	1.848	1.746	47	55	1.926
2011	5.132	971	2.014	1.887	48	79	2.226
2013	5.604	1.116	2.079	1.879	66	134	2.543
2015	6.320	1.165	2.174	1.985	90	99	3.080

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Bodenseekreis

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	2)			- a			
	insgesamt*	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.045	790	1.294	1.256	13	25	1.961
2001	4.161	950	1.223	1.204	9	10	1.988
2003	4.387	1.112	1.350	1.324	. 9	17	1.925
2005	4.370	1.072	1.398	1.347	17	34	1.900
2007	4.770	1.072	1.604	1.550	17	37	2.094
2009	4.796	1.237	1.528	1.426	27	75	2.106
2011	5.254	1.283	1.611	1.507	28	76	2.436
2013	5.467	1.428	1.636	1.501	40	95	2.498
2015	5.652	1.167	1.592	1.489	32	71	2.964
			F	flegebedürftige Männer			
1999	1.341	235	286	273	2	11	820
2001	1.369	299	254	251	-	3	816
2003	1.389	310	268	260	2	6	811
2005	1.421	305	303	285	9	9	813
2007	1.550	332	401	383	4	14	817
2009	1.594	414	364	321	10	33	849
2011	1.789	416	395	354	10	31	1.009
2013	1.915	475	437	384	13	40	1.043
2015	2.026	364	426	394	8	24	1.260
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.704	555	1.008	983	11	14	1.141
2001	2.792	651	969	953	9	7	1.172
2003	2.998	802	1.082	1.064	7	11	1.114
2005	2.949	767	1.095	1.062	8	25	1.087
2007	3.220	740	1.203	1.167	13	23	1.277
2009	3.202	823	1.164	1.105	17	42	1.257
2011	3.465	867	1.216	1.153	18	45	1.427
2013	3.552	953	1.199	1.117	27	55	1.455
2015	3.626	803	1.166	1.095	24	47	1.704

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)				D(1		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.995	1.154	1.413	1.329	27	57	2.428
2001	5.002	1.122	1.470	1.399	23	48	2.410
2003	5.392	1.294	1.564	1.479	15	70	2.534
2005	5.009	1.147	1.525	1.467	19	39	2.337
2007	5.539	1.263	1.781	1.676	31	74	2.495
2009	5.380	1.035	1.910	1.731	56	123	2.558
2011	6.041	1.120	2.121	1.941	54	126	2.926
2013	6.497	1.360	2.028	1.815	56	157	3.266
2015	6.818	1.364	1.970	1.760	73	137	3.621
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.607	340	289	264	10	15	978
2001	1.761	358	377	355	8	14	1.026
2003	1.820	400	364	335	5	24	1.056
2005	1.713	366	383	359	7	17	964
2007	1.888	400	511	480	6	25	977
2009	1.860	325	544	478	20	46	1.037
2011	2.113	364	580	517	23	40	1.209
2013	2.288	441	556	497	15	44	1.335
2015	2.505	485	564	498	18	48	1.504
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.388	814	1.124	1.065	17	42	1.450
2001	3.241	764	1.093	1.044	15	34	1.384
2003	3.572	894	1.200	1.144	10	46	1.478
2005	3.296	781	1.142	1.108	12	22	1.373
2007	3.651	863	1.270	1.196	25	49	1.518
2009	3.520	710	1.366	1.253	36	77	1.521
2011	3.928	756	1.541	1.424	31	86	1.717
2013	4.209	919	1.472	1.318	41	113	1.931
2015	4.313	879	1.406	1.262	55	89	2.117

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Calw

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		D(11.4)
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	3.671	765	1.360	1.341	10	9	1.546
2001	3.636	783	1.317	1.285	17	15	1.536
2003	3.721	789	1.436	1.368	37	31	1.496
2005	3.559	610	1.467	1.421	29	17	1.482
2007	3.815	760	1.435	1.381	28	26	1.620
2009	3.826	760	1.437	1.367	23	47	1.676
2011	4.315	979	1.506	1.398	40	68	1.898
2013	4.795	1.025	1.613	1.502	42	69	2.226
2015	5.498	1.017	1.730	1.589	47	94	2.845
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.199	232	391	390	1	_	576
2001	1.214	231	395	378	6	11	588
2003	1.216	208	412	391	10	11	596
2005	1.218	169	432	413	13	6	617
2007	1.286	239	409	388	10	11	638
2009	1.351	229	463	437	10	16	675
2011	1.547	315	477	441	10	26	781
2013	1.734	321	528	488	14	26	911
2015	1.998	328	564	516	19	29	1.135
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.472	533	969	951	9	9	970
2001	2.422	552	922	907	11	4	948
2003	2.505	581	1.024	977	27	20	900
2005	2.341	441	1.035	1.008	16	11	865
2007	2.529	521	1.026	993	18	15	982
2009	2.475	531	974	930	13	31	1.001
2011	2.768	664	1.029	957	30	42	1.117
2013	3.061	704	1.085	1.014	28	43	1.315
2015	3.500	689	1.166	1.073	28	65	1.710

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Emmendingen

1)							
Jahr <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege			ire Pflege		Pflegegeld <sup>4)</sup>
			zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	
1999	3.190	757	814	803	6	5	1.619
2001	3.296	703	896	868	14	14	1.697
2003	3.613	899	945	922	16	7	1.769
2005	3.579	1.060	953	927	23	3	1.566
2007	3.888	1.155	1.121	1.085	23	13	1.612
2009	4.065	1.302	1.137	1.101	27	9	1.635
2011	4.187	1.017	1.222	1.143	38	41	1.989
2013	4.711	1.251	1.242	1.154	27	61	2.279
2015	4.815	1.134	1.256	1.065	80	111	2.536
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.171	252	267	265	2	-	652
2001	1.075	217	189	183	6	_	669
2003	1.207	281	219	213	6	-	707
2005	1.195	340	241	234	6	1	614
2007	1.326	376	295	285	6	4	655
2009	1.436	436	304	296	6	2	698
2011	1.520	331	364	343	8	13	838
2013	1.713	413	366	335	8	23	957
2015	1.734	379	363	295	31	37	1.029
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.019	505	547	538	4	5	967
2001	2.221	486	707	685	8	14	1.028
2003	2.406	618	726	709	10	7	1.062
2005	2.384	720	712	693	17	2	952
2007	2.562	779	826	800	17	9	957
2009	2.629	866	833	805	21	7	937
2011	2.667	686	858	800	30	28	1.151
2013	2.998	838	876	819	19	38	1.322

Tweijährliche Erhebung.
 Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
 Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
 Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Enzkreis

### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)	stationäre Pflege					ng 114)
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.157	904	1.091	996	21	74	2.162
2001	4.278	930	1.128	989	19	120	2.220
2003	5.078	1.188	1.447	1.211	36	200	2.443
2005	4.931	1.140	1.442	1.230	35	177	2.349
2007	5.216	1.215	1.597	1.353	20	224	2.404
2009	5.132	1.292	1.789	1.465	40	284	2.335
2011	5.612	1.405	1.817	1.508	39	270	2.660
2013	6.303	1.712	1.963	1.580	43	340	2.968
2015	7.096	1.815	2.119	1.645	48	426	3.588
			F	flegebedürftige Männer			
1999	1.349	257	268	251	4	13	824
2001	1.405	271	285	251	5	29	849
2003	1.731	360	381	309	13	59	990
2005	1.696	345	385	324	11	50	966
2007	1.759	413	424	351	8	65	922
2009	1.719	418	473	377	14	82	910
2011	1.919	438	469	386	11	72	1.084
2013	2.206	568	476	378	12	86	1.248
2015	2.486	603	557	410	13	134	1.460
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.808	647	823	745	17	61	1.338
2001	2.873	659	843	738	14	91	1.371
2003	3.347	828	1.066	902	23	141	1.453
2005	3.235	795	1.057	906	24	127	1.383
2007	3.457	802	1.173	1.002	12	159	1.482
2009	3.413	874	1.316	1.088	26	202	1.425
2011	3.693	967	1.348	1.122	28	198	1.576
2013	4.097	1.144	1.487	1.202	31	254	1.720
2015	4.610	1.212	1.562	1.235	35	292	2.128

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Esslingen

Jahr <sup>1)</sup>		stationäre Pflege						
00	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	_		teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>	
1999	8.495	1.925	2.516	2.381	29	106	4.054	
2001	8.357	1.862	2.536	2.401	28	107	3.959	
2003	9.415	2.359	2.965	2.799	24	142	4.091	
2005	9.550	2.149	3.345	3.147	59	139	4.056	
2007	10.003	2.169	3.486	3.290	40	156	4.348	
2009	10.744	2.379	3.904	3.678	63	163	4.624	
2011	12.182	2.799	3.858	3.572	79	207	5.732	
2013	12.947	3.093	4.053	3.667	107	279	6.080	
2015	14.617	3.533	4.146	3.696	139	311	7.249	
			F	Pflegebedürftige Männer				
1999	2.703	571	525	496	5	24	1.607	
2001	2.691	574	505	472	5	28	1.612	
2003	3.063	728	632	589	4	39	1.703	
2005	3.128	661	739	682	18	39	1.728	
2007	3.322	700	843	779	10	54	1.779	
2009	3.651	805	1.008	923	20	65	1.903	
2011	4.370	937	1.064	970	21	73	2.442	
2013	4.719	1.077	1.169	1.010	35	124	2.597	
2015	5.338	1.232	1.187	1.013	50	124	3.043	
			F	Pflegebedürftige Frauen				
1999	5.792	1.354	1.991	1.885	24	82	2.447	
2001	5.666	1.288	2.031	1.929	23	79	2.347	
2003	6.352	1.631	2.333	2.210	20	103	2.388	
2005	6.422	1.488	2.606	2.465	41	100	2.328	
2007	6.681	1.469	2.643	2.511	30	102	2.569	
2009	7.093	1.574	2.896	2.755	43	98	2.721	
2011	7.812	1.862	2.794	2.602	58	134	3.290	
2013	8.228	2.016	2.884	2.657	72	155	3.483	

zweijährliche Erhebung.
 Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>2)</sup> Seit 2005 vollstationäre Pauerpflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Freiburg im Breisgau

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			Jahr <sup>1)</sup> stationäre Pflege insgesamt <sup>2)</sup> ambulante Pflege					
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>		
1999	4.348	836	1.606	1.577	4	25	1.906		
2001	4.346	855	1.683	1.639	11	33	1.808		
2003	4.651	1.093	1.775	1.711	28	36	1.783		
2005	4.350	903	1.809	1.720	30	59	1.638		
2007	4.610	1.136	1.802	1.720	18	64	1.672		
2009	4.537	1.005	1.802	1.730	29	43	1.773		
2011	5.143	1.264	1.934	1.840	42	52	1.997		
2013	5.339	1.206	2.006	1.863	38	105	2.232		
2015	5.343	1.051	1.901	1.765	48	88	2.479		
			F	flegebedürftige Männer					
1999	1.307	234	310	297	1	12	763		
2001	1.312	236	357	346	2	9	719		
2003	1.446	309	392	372	7	13	745		
2005	1.360	253	398	373	8	17	709		
2007	1.472	369	429	399	5	25	674		
2009	1.533	338	480	458	11	11	726		
2011	1.741	391	545	506	17	22	827		
2013	1.848	341	597	544	9	44	954		
2015	1.900	313	558	506	9	43	1.072		
			F	Pflegebedürftige Frauen					
1999	3.041	602	1.296	1.280	3	13	1.143		
2001	3.034	619	1.326	1.293	9	24	1.089		
2003	3.205	784	1.383	1.339	21	23	1.038		
2005	2.990	650	1.411	1.347	22	42	929		
2007	3.138	767	1.373	1.321	13	39	998		
2009	3.004	667	1.322	1.272	18	32	1.047		
2011	3.402	873	1.389	1.334	25	30	1.170		
2013	3.491	865	1.409	1.319	29	61	1.278		
2015	3.443	738	1.343	1.259	39	45	1.407		

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Freudenstadt

Jahr <sup>1)</sup>	2)			DGI (.14)			
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.648	516	1.027	1.008	12	7	1.105
2001	2.545	461	1.023	1.003	11	9	1.061
2003	2.599	434	1.106	1.098	8	-	1.059
2005	2.690	483	1.185	1.162	20	3	1.022
2007	2.821	479	1.206	1.178	10	18	1.136
2009	2.830	525	1.208	1.156	22	30	1.127
2011	3.218	522	1.312	1.241	33	38	1.422
2013	3.513	634	1.456	1.257	51	148	1.571
2015	3.920	637	1.457	1.282	32	143	1.969
			F	eflegebedürftige Männer			
1999	923	182	287	282	1	4	454
2001	867	138	276	268	4	4	453
2003	845	133	281	277	4	-	431
2005	909	153	324	315	7	2	432
2007	971	155	344	334	4	6	472
2009	984	172	338	, 316	7	15	489
2011	1.132	169	396	360	15	21	588
2013	1.278	215	450	381	19	50	663
2015	1.452	214	433	378	11	44	849
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.725	334	740	726	11	3	651
2001	1.678	323	747	735	7	5	608
2003	1.754	301	825	821	4	-	628
2005	1.781	330	861	847	13	1	590
2007	1.850	324	862	844	6	12	664
2009	1.846	353	870	840	15	15	638
2011	2.086	353	916	881	18	17	834
2013	2.235	419	1.006	876	32	98	908
2015	2.468	423	1.024	904	21	99	1.120

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Göppingen

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			4)			
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	5.322	1.256	1.510	1.452	37	21	2.556
2001	5.493	1.429	1.686	1.607	35	44	2.378
2003	5.827	1.487	1.742	1.610	58	74	2.598
2005	5.794	1.634	1.739	1.650	32	57	2.421
2007	5.807	1.414	1.883	1.734	34	115	2.510
2009	5.895	1.429	2.004	1.832	42	130	2.592
2011	6.831	1.632	2.142	1.913	60	169	3.226
2013	7.254	1.912	2.252	1.978	71	203	3.293
2015	8.043	1.895	2.262	2.004	60	198	4.084
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.711	382	319	305	10	4	1.010
2001	1.730	409	354	337	4	13	967
2003	1.885	452	359	326	13	20	1.074
2005	1.924	513	395	375	8	12	1.016
2007	1.875	433	415	374	10	31	1.027
2009	1.987	454	525	466	14	45	1.053
2011	2.450	544	564	498	20	46	1.388
2013	2.669	676	644	544	23	77	1.426
2015	2.984	657	668	572	27	69	1.728
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.611	874	1.191	1.147	27	17	1.546
2001	3.763	1.020	1.332	1.270	31	31	1.411
2003	3.942	1.035	1.383	1.284	45	54	1.524
2005	3.870	1.121	1.344	1.275	24	45	1.405
2007	3.932	981	1.468	1.360	24	84	1.483
2009	3.908	975	1.479	1.366	28	85	1.539
2011	4.381	1.088	1.578	1.415	40	123	1.838
2013	4.585	1.236	1.608	1.434	48	126	1.867
2015	5.059	1.238	1.594	1.432	33	129	2.356

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Heidelberg

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	3.146	837	1.004	952	18	34	1.305
2001	2.957	702	1.033	980	18	35	1.222
2003	2.970	708	1.038	976	33	29	1.224
2005	2.886	760	960	893	27	40	1.166
2007	2.836	696	943	888	32	23	1.197
2009	2.887	651	1.021	1.001	4	16	1.231
2011	3.216	839	1.000	951	31	18	1.395
2013	3.428	867	1.060	959	25	76	1.577
2015	3.523	766	1.059	973	50	36	1.734
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	937	276	170	155	8	7	491
2001	892	237	183	175	3	5	472
2003	914	228	205	184	15	6	481
2005	906	260	183	163	6	14	463
2007	882	240	179	165	9	5	463
2009	934	237	224	213	1	10	483
2011	1.097	309	245	225	11	9	552
2013	1.232	310	296	261	9	26	652
2015	1.247	283	291	261	19	11	684
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.209	561	834	797	10	27	814
2001	2.065	465	850	805	15	30	750
2003	2.056	480	833	792	18	23	743
2005	1.980	500	777	730	21	26	703
2007	1.954	456	764	723	23	18	734
2009	1.953	414	797	788	3	6	748
2011	2.119	530	755	726	20	9	843
2013	2.196	557	764	698	16	50	925
2015	2.276	483	768	712	31	25	1.050

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Heidenheim

insgesamt <sup>2)</sup>			stationa	ire Pflege		4)
	ambulante Priege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
2.613	458	679	646	15	18	1.476
2.613	491	724	681	19	24	1.398
2.805	492	796	738	24	34	1.517
3.243	662	982	923	. 25	34	1.599
3.522	622	1.117	1.044	26	47	1.783
3.884	615	1.225	1.147	38	40	2.084
4.060	779	1.351	1.177	72	102	2.032
4.075	815	1.396	1.225	74	97	1.961
4.382	819	1.402	1.247	54	101	2.262
		F	Pflegebedürftige Männer			
880	147	150	142	5	3	583
878	156	154	142	7	5	568
939	158	173	153	9	11	608
1.092	240	214	193	9	12	638
1.162	212	242	224	7	11	708
1.299	188	298	277	12	9	822
1.402	251	356	295	27	34	829
1.428	271	387	319	31	37	807
1.541	271	374	321	19	34	930
		1	Pflegebedürftige Frauen			
1.733	311	529	504	10	15	893
1.735	335	570	539	12	19	830
1.866	334	623	585	15	23	909
2.151	422	768	730	16	22	961
2.360	410	875	820	19	36	1.075
2.585	427	927	870	26	31	1.262
2.658	528	995	882	45	68	1.203
2.647	544	1.009	906	43	60	1.154
	2.613 2.613 2.805 3.243 3.522 3.884 4.060 4.075 4.382 880 878 939 1.092 1.162 1.299 1.402 1.428 1.541 1.733 1.735 1.866 2.151 2.360 2.585 2.658	2.613       458         2.613       491         2.805       492         3.243       662         3.522       622         3.884       615         4.060       779         4.075       815         4.382       819         880       147         878       156         939       158         1.092       240         1.162       212         1.299       188         1.402       251         1.428       271         1.541       271         1.733       311         1.735       335         1.866       334         2.151       422         2.360       410         2.585       427         2.658       528	2.613	insgesamt**         ambulante Pflegee         zusammen         vollstationäre Pflege*)           2.613         458         679         646           2.805         492         796         738           3.524         662         982         923           3.522         622         1.117         1.044           4.060         779         1.351         1.177           4.075         815         1.396         1.225           4.382         819         1.402         1.247           880         147         150         142           878         156         154         142           939         158         173         153           1.092         240         214         193           1.162         212         242         224           1.299         188         298         277           1.402         251         356         295           1.428         271         387         319           1.541         271         387         321           1.542         275         356         295           1.438         371         32         351     <	zusammen         vollstationare Pflege**         kurzzeitpflege*           2.613         458         679         646         15           2.613         491         724         681         19           2.805         492         796         738         24           3.243         662         982         923         25           3.522         622         1.117         1.044         26           3.884         615         1.225         1.147         38           4.060         779         1.351         1.177         72           4.075         815         1.396         1.225         74           4.382         819         1.402         1.247         54           Pflegebedürftige Männer           880         147         150         142         5           878         156         154         142         7           939         158         173         153         9           1.092         240         214         193         9           1.299         188         298         277         12           1.402         251         356         295 <td>insgesamt**         ambulante Pfleege         vulsammen         vollstationäre Pflege**         kurzzeitpflege**         teilstationäre Pflege**           2.613         458         679         646         159         24           2.805         4991         724         681         199         24           3.243         662         982         923         225         344           3.884         615         1.225         1.147         38         40           4.060         779         1.351         1.177         72         102           4.075         815         1.396         1.225         74         97           4.075         815         1.396         1.225         74         97           4.075         817         1.902         1.247         54         97           4.075         818         1.396         1.225         74         97           4.075         815         1.392         1.247         54         97           4.075         818         1.393         1.247         5         33           878         1.56         1.54         1.42         7         11           1.092</td>	insgesamt**         ambulante Pfleege         vulsammen         vollstationäre Pflege**         kurzzeitpflege**         teilstationäre Pflege**           2.613         458         679         646         159         24           2.805         4991         724         681         199         24           3.243         662         982         923         225         344           3.884         615         1.225         1.147         38         40           4.060         779         1.351         1.177         72         102           4.075         815         1.396         1.225         74         97           4.075         815         1.396         1.225         74         97           4.075         817         1.902         1.247         54         97           4.075         818         1.396         1.225         74         97           4.075         815         1.392         1.247         54         97           4.075         818         1.393         1.247         5         33           878         1.56         1.54         1.42         7         11           1.092

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Heilbronn

Jahr <sup>1)</sup>	Jahr <sup>1)</sup> stationäre Pflege					()	
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.307	325	986	938	5	43	996
2001	2.341	379	999	946	4	49	963
2003	2.438	420	1.056	975	23	58	962
2005	2.443	307	1.056	988	10	58	1.080
2007	2.569	310	1.147	1.070	21	56	1.112
2009	2.700	317	1.183	1.110	27	46	1.246
2011	3.305	575	1.234	1.152	30	52	1.548
2013	3.829	680	1.430	1.294	41	95	1.814
2015	4.453	934	1.497	1.315	50	132	2.154
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	732	119	193	179	2	12	420
2001	741	125	207	192	1	14	409
2003	828	142	243	218	7	18	443
2005	803	118	236	214	3	19	449
2007	834	121	271	244	5	22	442
2009	936	119	311	290	8	13	519
2011	1.192	202	374	345	8	21	637
2013	1.363	240	419	373	13	33	737
2015	1.668	331	499	423	22	54	892
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.575	206	793	759	3	31	576
2001	1.600	254	792	754	3	35	554
2003	1.610	278	813	757	16	40	519
2005	1.640	189	820	774	7	39	631
2007	1.735	189	876	826	16	34	670
2009	1.764	198	872	820	19	33	727
2011	2.113	373	860	807	22	31	911
2013	2.466	440	1.011	921	28	62	1.077
2015	2.785	603	998	892	28	78	1.262

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Heilbronn

Jahr <sup>1)</sup>	2)	1.1.50		stationa	ire Pflege		Dfl(-4)
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	5.226	863	1.772	1.720	24	28	2.591
2001	5.371	1.020	1.905	1.863	30	12	2.446
2003	5.469	1.187	1.932	1.884	27	21	2.350
2005	5.765	1.234	2.130	2.075	44	11	2.401
2007	6.754	1.472	2.547	2.459	52	36	2.735
2009	7.144	1.403	2.617	2.496	67	54	3.178
2011	8.258	1.577	2.850	2.704	74	72	3.903
2013	8.993	1.983	2.811	2.562	93	156	4.355
2015	9.717	1.914	2.906	2.548	112	246	5.143
			P	flegebedürftige Männer			
1999	1.709	286	353	341	7	5	1.070
2001	1.776	336	411	405	4	2	1.029
2003	1.910	413	456	444	8	4	1.041
2005	2.017	446	539	518	17	4	1.032
2007	2.318	519	679	657	11	11	1.120
2009	2.466	490	670	643	18	9	1.315
2011	2.888	522	755	710	23	22	1.633
2013	3.213	676	796	701	34	61	1.802
2015	3.555	650	866	745	41	80	2.119
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.517	577	1.419	1.379	17	23	1.521
2001	3.595	684	1.494	1.458	26	10	1.417
2003	3.559	774	1.476	1.440	19	17	1.309
2005	3.748	788	1.591	1.557	27	7	1.369
2007	4.436	953	1.868	1.802	41	25	1.615
2009	4.678	913	1.947	1.853	49	45	1.863
2011	5.370	1.055	2.095	1.994	51	50	2.270
2013	5.780	1.307	2.015	1.861	59	95	2.553
2015	6.162	1.264	2.040	1.803	71	166	3.024

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

 <sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
 4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Hohenlohekreis

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			D(1			
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.040	374	695	671	12	12	971
2001	2.063	425	679	656	11	12	959
2003	2.225	448	777	760	6	11	1.000
2005	2.381	412	942	910	18	14	1.027
2007	2.537	479	1.032	998	8	26	1.026
2009	2.589	539	1.025	984	19	22	1.047
2011	2.979	563	1.084	985	64	35	1.367
2013	3.223	535	1.165	1.107	26	32	1.555
2015	3.708	721	1.213	1.130	40	43	1.817
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	725	125	177	172	3	2	423
2001	747	161	161	154	4	3	425
2003	820	170	213	207	-	6	437
2005	833	146	245	239	3	3	442
2007	900	182	291	281	3	7	427
2009	926	205	286	273	5	8	443
2011	1.080	221	298	263	22	13	574
2013	1.200	. 196	372	351	10	11	643
2015	1.394	277	388	362	11	15	744
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.315	249	518	499	9	10	548
2001	1.316	264	518	502	7	9	534
2003	1.405	278	564	553	6	5	563
2005	1.548	266	697	671	15	11	585
2007	1.637	297	741	717	5	19	599
2009	1.663	334	739	711	14	14	604
2011	1.899	342	786	722	42	22	793
2013	2.023	339	793	756	16	21	912

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Karlsruhe

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	7.082	782	3.002	2.959	32	11	3.298
2001	7.074	1.002	2.924	2.877	20	27	3.148
2003	7.378	1.354	3.039	2.905	35	99	2.985
2005	7.073	1.320	2.890	2.771	24	95	2.863
2007	7.178	1.251	2.950	2.799	28	123	2.977
2009	7.329	1.292	3.140	2.988	31	121	3.018
2011	7.911	1.403	3.115	2.972	51	92	3.485
2013	8.391	1.530	3.244	3.057	71	116	3.733
2015	8.671	1.456	3.219	2.966	85	168	4.164
			F	flegebedürftige Männer			
1999	2.176	251	626	614	7	5	1.299
2001	2.205	295	639	625	6	8	1.271
2003	2.452	460	734	705	8	21	1.258
2005	2.351	476	717	691	7	19	1.158
2007	2.323	432	759	728	11	20	1.132
2009	2.423	428	847	807	11	29	1.177
2011	2.748	462	866	824	13	29	1.449
2013	2.991	512	981	920	21	40	1.538
2015	3.118	481	994	905	36	53	1.696
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	4.906	531	2.376	2.345	25	6	1.999
2001	4.869	707	2.285	2.252	14	19	1.877
2003	4.926	894	2.305	2.200	27	78	1.727
2005	4.722	844	2.173	2.080	17	76	1.705
2007	4.855	819	2.191	2.071	17	103	1.845
2009	4.906	864	2.293	2.181	20	92	1.841
2011	5.163	941	2.249	2.148	38	63	2.036
2013	5.400	1.018	2.263	2.137	50	76	2.195
2015	5.553	975	2.225	2.061	49	115	2.468

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>1)</sup> Seit 2009 ohn teilstationäre Pflege.
2) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Karlsruhe

Jahr <sup>1)</sup>	2)		stationäre Pflege					
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>	
1999	8.844	1.628	2.182	2.127	19	36	5.034	
2001	9.423	1.897	2.615	2.490	70	55	4.911	
2003	9.777	1.834	2.897	2.732	42	123	5.046	
2005	9.646	1.663	2.980	2.769	64	147	5.003	
2007	10.584	1.641	3.528	3.226	85	217	5.415	
2009	10.896	1.835	3.875	3.502	112	261	5.447	
2011	12.331	2.254	3.926	3.550	105	271	6.422	
2013	13.559	2.924	4.336	3.741	135	460	6.759	
2015	14.830	2.915	4.562	3.786	174	602	7.955	
			F	eflegebedürftige Männer				
1999	2.938	546	483	471	3	9	1.909	
2001	3.149	620	599	569	19	11	1.930	
2003	3.247	572	689	650	12	27	1.986	
2005	3.246	550	731	676	19	36	1.965	
2007	3.504	513	929	842	23	64	2.062	
2009	3.653	600	989	881	39	69	2.133	
2011	4.239	741	978	866	38	74	2.594	
2013	4.786	952	1.200	1.036	35	129	2.763	
2015	5.352	992	1.345	1.076	66	203	3.218	
			F	Pflegebedürftige Frauen				
1999	5.906	1.082	1.699	1.656	16	27	3.125	
2001	6.274	1.277	2.016	1.921	51	44	2.981	
2003	6.530	1.262	2.208	2.082	30	96	3.060	
2005	6.400	1.113	2.249	2.093	45	111	3.038	
2007	7.080	1.128	2.599	2.384	62	153	3.353	
2009	7.243	1.235	2.886	2.621	73	192	3.314	
2011	8.092	1.513	2.948	2.684	67	197	3.828	
2013	8.773	1.972	3.136	2.705	100	331	3.996	
2015	9.478	1.923	3.217	2.710	108	399	4.737	

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

# Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Konstanz

Jah	nr <sup>1)</sup>	11.50		stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
199	9 5.685	1.190	1.901	1.824	19	58	2.594
200	5.498	1.093	1.825	1.763	18	44	2.580
200	6.199	1.290	2.199	2.083	36	80	2.710
200	6.514	1.554	2.289	2.197	30	62	2.671
200	07 6.181	1.330	2.378	2.267	34	77	2.473
200	9 6.194	1.348	2.428	2.256	45	127	2.545
201	1 7.132	1.589	2.688	2.422	50	216	3.071
201	3 7.642	1.663	2.779	2.482	63	234	3.434
201	5 8.355	1.717	2.848	2.483	57	308	4.098
			F	Pflegebedürftige Männer			
199	9 1.774	333	403	382	6	15	1.038
200	1.743	309	397	382	5	10	1.037
200	3 2.002	400	535	493	15	27	1.067
200	5 2.174	488	589	556	11	22	1.097
200	7 1.985	395	616	580	9	27	974
200	9 2.016	407	645	582	16	47	1.011
201	1 2.482	483	814	715	13	86	1.271
201	3 2.698	524	859	741	21	97	1.412
201	5 2.976	542	866	739	17	110	1.678
			1	Pflegebedürftige Frauen			
199	9 3.911	857	1.498	1.442	13	43	1.556
200	1 3.755	784	1.428	1.381	13	34	1.543
200	3 4.197	890	1.664	1.590	21	53	1.643
200	5 4.340	1.066	1.700	1.641	19	40	1.574
200	7 4.196	935	1.762	1.687	25	50	1.499
200	9 4.178	941	1.783	1.674	29	80	1.534
201	1 4.650	1.106	1.874	1.707	37	130	1.800
201	3 4.944	1.139	1.920	1.741	42	137	2.022
201	5 5.379	1.175	1.982	1.744	40	198	2.420

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Lörrach

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.728	829	1.535	1.490	27	18	2.364
2001	4.786	961	1.539	1.498	21	20	2.286
2003	4.772	904	1.603	1.543	19	41	2.265
2005	4.474	713	1.587	1.542	15	30	2.174
2007	4.699	796	1.694	1.625	29	40	2.209
2009	4.892	931	1.732	1.648	40	44	2.273
2011	5.441	1.139	1.842	1.718	36	88	2.548
2013	6.031	1.277	1.981	1.790	28	163	2.936
2015	6.449	1.197	2.120	1.861	. 51	208	3.340
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.494	226	307	296	8	3	961
2001	1.526	246	322	316	4	2	958
2003	1.604	273	360	343	9	8	971
2005	1.479	214	362	350	6	6	903
2007	1.536	258	388	373	6	9	890
2009	1.622	272	407	377	18	12	955
2011	1.891	368	455	417	14	24	1.092
2013	2.142	443	533	466	12	55	1.221
2015	2.301	380	599	514	22	63	1.385
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.234	603	1.228	1.194	19	15	1.403
2001	3.260	715	1.217	1.182	17	18	1.328
2003	3.168	631	1.243	1.200	10	33	1.294
2005	2.995	499	1.225	1.192	9	24	1.271
2007	3.163	538	1.306	1.252	23	31	1.319
2009	3.270	659	1.325	1.271	22	32	1.318
2011	3.550	771	1.387	1.301	22	64	1.456
2013	3.889	834	1.448	1.324	16	108	1.715
2015	4.148	817	1.521	1.347	29	145	1.955

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Ludwigsburg

Jahr <sup>1)</sup>	Jahr <sup>1)</sup> insgesamt <sup>2)</sup> ambulante Pflege			stationäre Pflege					
	insgesamt"	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>		
1999	7.757	1.735	2.306	2.264	15	27	3.716		
2001	7.794	1.792	2.489	2.417	31	41	3.513		
2003	8.183	1.876	2.734	2.585	44	105	3.573		
2005	8.164	1.862	2.895	2.711	58	126	3.407		
2007	8.902	1.860	3.339	3.086	80	173	3.703		
2009	9.407	1.884	3.544	3.280	80	184	4.163		
2011	10.957	2.234	3.860	3.575	115	170	5.033		
2013	12.145	2.757	4.030	3.670	113	247	5.605		
2015	14.167	3.204	4.279	3.840	157	282	6.966		
			P	flegebedürftige Männer					
1999	2.559	542	485	471	7	7	1.532		
2001	2.565	609	512	485	11	16	1.444		
2003	2.780	632	622	568	16	38	1.526		
2005	2.804	627	667	610	18	39	1.510		
2007	3.054	659	833	741	33	59	1.562		
2009	3.225	625	890	792	34	64	1.774		
2011	3.962	772	998	893	40	65	2.257		
2013	4.352	944	1.078	935	43	100	2.430		
2015	5.022	1.085	1.184	1.020	50	114	2.867		
			F	Pflegebedürftige Frauen					
1999	5.198	1.193	1.821	1.793	8	20	2.184		
2001	5.229	1.183	1.977	1.932	20	25	2.069		
2003	5.403	1.244	2.112	2.017	28	67	2.047		
2005	5.360	1.235	2.228	2.101	40	87	1.897		
2007	5.848	1.201	2.506	2.345	47	114	2.141		
2009	6.182	1.259	2.654	2.488	46	120	2.389		
2011	6.995	1.462	2.862	2.682	75	105	2.776		
2013	7.793	1.813	2.952	2.735	70	147	3.175		
2015	9.145	2.119	3.095	2.820	107	168	4.099		

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Main-Tauber-Kreis

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege		Pflegegeld <sup>4)</sup>			
			zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	rnegegeia"
1999	2.811	484	772	758	11	3	1.555
2001	2.806	491	835	813	9	13	1.480
2003	3.357	704	1.048	999	21	28	1.605
2005	3.378	719	1.089	1.039	20	30	1.570
2007	3.472	599	1.186	1.116	36	34	1.687
2009	4.012	713	1.373	1.307	50	16	1.942
2011	4.585	842	1.492	1.383	50	59	2.310
2013	4.837	1.059	1.463	1.350	47	66	2.381
2015	5.349	1.145	1.558	1.324	112	122	2.768
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	890	144	141	136	4	1	605
2001	847	136	155	150	_	5	556
2003	1.075	215	231	219	3	9	629
2005	1.120	246	245	229	7	9	629
2007	1.160	205	303	276	9	18	652
2009	1.354	235	375	354	14	7	751
2011	1.648	285	440	407	19	14	937
2013	1.777	381	460	424	14	22	958
2015	1.962	386	491	405	39	47	1.132
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.921	340	631	622	7	2	950
2001	1.959	355	680	663	9	8	924
2003	2.282	489	817	780	18	19	976
2005	2.258	473	844	810	13	21	941
2007	2.312	394	883	840	27	16	1.035
2009	2.658	478	998	953	36	9	1.191
2011	2.937	557	1.052	976	31	45	1.373
2013	3.060	678	1.003	926	33	44	1.423
2015	3.387	759	1.067	919	73	75	1.636

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Mannheim

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege					
			zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	7.312	1.670	2.401	2.284	59	58	3.241
2001	6.870	1.265	2.375	2.275	20	80	3.230
2003	6.755	1.189	2.434	2.342	17	75	3.132
2005	6.829	1.215	2.517	2.403	19	95	3.097
2007	6.955	1.314	2.452	2.349	18	85	3.189
2009	7.390	1.235	2.589	2.450	35	104	3.670
2011	8.427	1.449	2.794	2.658	35	101	4.285
2013	9.212	1.674	2.822	2.651	48	123	4.839
2015	10.321	1.904	3.013	2.767	89	157	5.561
			P	flegebedürftige Männer			
1999	2.326	566	489	458	18	13	1.271
2001	2.129	392	491	463	3	25	1.246
2003	2.148	367	547	524	3	20	1.234
2005	2.209	366	598	559	8	31	1.245
2007	2.217	410	581	540	8	33	1.226
2009	2.448	412	624	579	6	39	1.451
2011	2.919	449	693	659	9	25	1.802
2013	3.316	555	793	732	18	43	2.011
2015	3.705	652	837	739	35	63	2.279
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	4.986	1.104	1.912	1.826	41	45	1.970
2001	4.741	873	1.884	1.812	17	55	1.984
2003	4.607	822	1.887	1.818	14	55	1.898
2005	4.620	849	1.919	1.844	11	64	1.852
2007	4.738	904	1.871	1.809	10	52	1.963
2009	4.942	823	1.965	1.871	29	65	2.219
2011	5.508	1.000	2.101	1.999	26	76	2.483
2013	5.896	1.119	2.029	1.919	30	80	2.828
2015	6.616	1.252	2.176	2.028	54	94	3.282

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

# Pflegebedürftige

### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Neckar-Odenwald-Kreis

Jahr <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege					
			zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	3.657	748	1.118	1.100	14	4	1.791
2001	3.781	835	1.097	1.085	10	. 2	1.849
2003	4.536	1.027	1.490	1.402	27	61	2.019
2005	4.851	1.325	1.502	1.402	23	77	2.024
2007	5.050	1.320	1.539	1.445	33	61	2.191
2009	4.879	1.046	1.663	1.503	45	115	2.285
2011	5.605	1.145	1.841	1.617	65	159	2.778
2013	6.155	1.360	1.912	1.634	67	211	3.094
2015	6.715	1.498	2.006	1.592	94	320	3.531
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.219	219	296	288	6	2	704
2001	1.228	262	273	273	-	-	693
2003	1.471	328	382	363	8	11	761
2005	1.666	424	431	409	6	16	811
2007	1.738	450	422	405	5	12	866
2009	1.718	344	502	458	12	32	904
2011	2.047	416	575	484	33	58	1.114
2013	2.222	464	607	511	24	72	1.223
2015	2.489	503	659	513	27	119	1.446
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.438	529	822	812	8	2	1.087
2001	2.553	573	824	812	10	2	1.156
2003	3.065	699	1.108	1.039	19	50	1.258
2005	3.185	901	1.071	993	17	61	1.213
2007	3.312	870	1.117	1.040	28	49	1.325
2009	3.161	702	1.161	1.045	33	83	1.381
2011	3.558	729	1.266	1.133	32	101	1.664
2013	3.933	896	1.305	1.123	43	139	1.871
2015	4.226	995	1.347	1.079	67	201	2.085

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Ortenaukreis

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)						
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	10.241	2.543	2.479	2.353	68	58	5.219
2001	9.791	2.209	2.598	2.357	147	94	4.984
2003	10.124	2.233	2.973	2.688	77	208	4.918
2005	9.496	2.067	3.253	2.793	240	220	4.176
2007	9.919	2.062	3.477	3.083	126	. 268	4.380
2009	10.587	2.455	3.974	3.399	156	419	4.577
2011	11.688	2.677	4.117	3.529	151	437	5.331
2013	12.394	2.627	4.638	3.813	191	634	5.763
2015	14.027	3.054	4.797	3.865	208	724	6.900
			F	flegebedürftige Männer			
1999	3.322	757	580	559	13	8	1.985
2001	3.269	649	675	595	60	20	1.945
2003	3.376	681	735	645	39	51	1.960
2005	3.156	648	816	663	94	59	1.692
2007	3.305	701	894	774	47	73	1.710
2009	3.602	842	1.108	908	69	131	1.783
2011	3.999	873	1.157	957	57	143	2.112
2013	4.366	866	1.352	1.096	65	191	2.339
2015	5.057	1.051	1.407	1.105	74	228	2.827
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	6.919	1.786	1.899	1.794	55	50	3.234
2001	6.522	1.560	1.923	1.762	87	74	3.039
2003	6.748	1.552	2.238	2.043	38	157	2.958
2005	6.340	1.419	2.437	2.130	146	161	2.484
2007	6.614	1.361	2.583	2.309	79	195	2.670
2009	6.985	1.613	2.866	2.491	87	288	2.794
2011	7.689	1.804	2.960	2.572	94	294	3.219
2013	8.028	1.761	3.286	2.717	126	443	3.424
2015	8.970	2.003	3.390	2.760	134	496	4.073

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

 <sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
 4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Ostalbkreis

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)						
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	6.830	1.233	2.144	2.077	24	43	3.453
2001	6.706	1.417	2.149	2.055	46	48	3.140
2003	6.750	1.158	2.412	2.322	48	42	3.180
2005	6.578	1.090	2.430	2.328	37	65	3.058
2007	7.105	1.279	2.470	2.386	29	55	3.356
2009	7.286	1.196	2.655	2.534	82	39	3.474
2011	8.209	1.470	2.815	2.638	99	78	4.002
2013	8.302	1.454	2.952	2.604	144	204	4.100
2015	9.010	1.707	2.793	2.557	81	155	4.665
			F	flegebedürftige Männer			
1999	2.273	378	539	525	4	10	1.356
2001	2.213	444	528	510	9	9	1.241
2003	2.268	376	576	553	10	13	1.316
2005	2.234	380	588	564	6	18	1.266
2007	2.414	437	619	598	10	11	1.358
2009	2.505	442	670	619	33	18	1.411
2011	2.926	508	761	711	25	25	1.682
2013	3.013	527	841	713	52	76	1.721
2015	3.388	604	827	756	27	44	2.001
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	4.557	855	1.605	1.552	20	33	2.097
2001	4.493	973	1.621	1.545	37	39	1.899
2003	4.482	782	1.836	1.769	38	29	1.864
2005	4.344	710	1.842	1.764	31	47	1.792
2007	4.691	842	1.851	1.788	19	44	1.998
2009	4.781	754	1.985	1.915	49	21	2.063
2011	5.283	962	2.054	1.927	74	53	2.320
2013	5.289	927	2.111	1.891	92	128	2.379

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

 <sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
 4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Pforzheim

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	Dfl(-4)		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	3.139	515	985	969	11	5	1.639
2001	3.305	543	1.118	1.056	34	28	1.644
2003	3.566	526	1.239	1.139	37	63	1.801
2005	3.729	713	1.178	1.099	19	60	1.838
2007	3.704	666	1.279	1.187	41	51	1.759
2009	3.982	763	1.498	1.395	24	79	1.800
2011	4.307	763	1.580	1.496	33	51	2.015
2013	4.585	782	1.608	1.484	44	80	2.275
2015	5.063	742	1.656	1.494	45	117	2.782
			F	flegebedürftige Männer			
1999	924	147	169	167	2	-	608
2001	970	137	193	176	10	7	640
2003	1.094	150	254	227	10	17	690
2005	1.145	176	232	213	5	14	737
2007	1.140	181	293	271	13	9	666
2009	1.315	230	387	363	7	17	715
2011	1.502	248	420	401	7	12	846
2013	. 1.575	226	433	398	15	20	936
2015	1.801	243	483	422	14	47	1.122
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.215	368	816	802	9	5	1.031
2001	2.335	406	925	880	24	21	1.004
2003	2.472	376	985	912	27	46	1.111
2005	2.584	537	946	886	14	46	1.101
2007	2.564	485	986	916	28	42	1.093
2009	2.667	533	1.111	1.032	17	62	1.085
2011	2.805	515	1.160	1.095	26	39	1.169
2013	3.010	556	1.175	1.086	29	60	1.339
2015	3.262	499	1.173	1.072	31	70	1.660

Tweijährliche Erhebung.
 Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Rastatt

### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	2)			stationa	ire Pflege		nd4)
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.311	725	1.282	1.223	16	43	2.304
2001	4.384	805	1.276	1.211	20	45	2.303
2003	4.953	976	1.521	1.409	19	93	2.456
2005	5.114	964	1.624	1.526	16	82	2.526
2007	5.332	772	1.723	1.588	46	89	2.837
2009	5.489	905	1.731	1.621	43	67	2.920
2011	5.983	903	1.675	1.495	51	129	3.534
2013	6.513	1.084	1.716	1.474	75	167	3.880
2015	7.297	1.257	1.797	1.547	83	167	4.410
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.462	215	340	324	6	10	907
2001	1.528	269	340	324	5	11	919
2003	1.700	336	415	388	6	21	949
2005	1.721	311	418	392	8	18	992
2007	1.725	250	446	415	10	21	1.029
2009	1.908	290	499	475	9	15	1.134
2011	2.159	304	453	407	10	36	1.438
2013	2.358	361	500	424	22	54	1.551
2015	2.649	393	528	444	29	55	1.783
				Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.849	510	942	899	10	33	1.397
2001	2.856	536	936	887	15	34	1.384
2003	3.253	640	1.106	1.021	13	72	1.507
2005	3.393	653	1.206	1.134	8	64	1.534
2007	3.607	522	1.277	1.173	36	68	1.808
2009	3.581	615	1.232	1.146	34	52	1.786
2011	3.824	599	1.222	1.088	41	93	2.096
2013	4.155	723	1.216	1.050	53	113	2.329
2015	4.648	864	1.269	1.103	54	112	2.627

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

## Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Ravensburg

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	5.788	968	1.957	1.897	30	30	2.863
2001	5.600	898	1.853	1.805	22	26	2.849
2003	6.135	1.195	1.954	1.861	29	64	2.986
2005	6.191	1.278	2.023	1.877	76	70	2.890
2007	6.707	1.309	2.087	2.001	44	42	3.311
2009	6.812	1.358	2.152	2.057	51	44	3.346
2011	7.480	1.550	2.305	2.178	59	68	3.693
2013	7.877	1.757	2.570	2.316	. 74	180	3.730
2015	8.412	2.006	2.387	2.169	66	152	4.171
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.865	288	441	427	8	6	1.136
2001	1.886	289	425	412	4	9	1.172
2003	2.161	399	475	445	10	20	1.287
2005	2.164	458	487	447	23	17	1.219
2007	2.318	423	532	503	13	16	1.363
2009	2.374	446	545	518	12	15	1.398
2011	2.740	570	626	594	17	15	1.559
2013	2.890	609	738	645	. 28	65	1.608
2015	3.021	664	677	604	23	50	1.730
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.923	680	1.516	1.470	22	24	1.727
2001	3.714	609	1.428	1.393	18	17	1.677
2003	3.974	796	1.479	1.416	19	44	1.699
2005	4.027	820	1.536	1.430	53	53	1.671
2007	4.389	886	1.555	1.498	31	26	1.948
2009	4.438	912	1.607	1.539	39	29	1.948
2011	4.740	980	1.679	1.584	42	53	2.134
2013	4.987	1.148	1.832	1.671	46	115	2.122

zweijährliche Erhebung.
 Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

 <sup>2)</sup> Seit 2009 Onlie teinstautoriale Friege.
 3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
 4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Rems-Murr-Kreis

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	2)			Délagagold <sup>4)</sup>			
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	7.795	1.646	2.592	2.509	39	44	3.557
2001	7.551	1.730	2.300	2.229	30	41	3.521
2003	7.979	1.730	2.674	2.589	34	51	3.575
2005	8.389	1.811	2.897	2.778	38	81	3.681
2007	8.566	1.674	3.237	3.110	49	78	3.655
2009	9.140	1.789	3.558	3.370	71	117	3.910
2011	10.495	2.258	3.734	3.472	89	173	4.676
2013	11.474	2.602	3.837	3.487	130	220	5.255
2015	12.622	2.570	3.828	3.504	132	192	6.416
			F	flegebedürftige Männer			
1999	2.611	473	658	639	10	9	1.480
2001	2.500	496	559	534	10	15	1.445
2003	2.722	524	657	629	10	18	1.541
2005	2.777	540	675	639	7	29	1.562
2007	2.796	534	774	735	13	26	1.488
2009	3.105	558	967	907	18	42	1.622
2011	3.769	745	1.116	1.013	28	75	1.983
2013	4.166	867	1.162	1.021	51	90	2.227
2015	4.602	850	1.123	1.024	39	60	2.689
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	5.184	1.173	1.934	1.870	29	35	2.077
2001	5.051	1.234	1.741	1.695	20	26	2.076
2003	5.257	1.206	2.017	1.960	24	33	2.034
2005	5.612	1.271	2.222	2.139	31	52	2.119
2007	5.770	1.140	2.463	2.375	36	52	2.167
2009	6.035	1.231	2.591	2.463	53	75	2.288
2011	6.726	1.513	2.618	2.459	61	98	2.693
2013	7.308	1.735	2.675	2.466	79	130	3.028
2015	8.020	1.720	2.705	2.480	93	132	3.727

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Reutlingen

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		ng (14)
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.438	912	1.547	1.428	39	80	1.979
2001	4.447	946	1.578	1.443	26	109	1.923
2003	5.313	1.357	1.759	1.564	44	151	2.197
2005	5.127	1.087	1.840	1.619	40	181	2.200
2007	5.487	1.008	2.034	1.813	81	140	2.445
2009	5.962	1.319	2.106	1.868	63	175	2.712
2011	6.628	1.285	2.203	1.949	70	184	3.324
2013	7.190	1.480	2.409	1.966	61	382	3.683
2015	8.360	1.675	2.418	2.043	99	276	4.543
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.427	326	311	278	7	26	790
2001	1.385	300	327	294	6	27	758
2003	1.766	441	416	374	8	34	909
2005	1.751	348	463	392	14	57	940
2007	1.840	335	523	461	22	40	982
2009	1.967	438	526	440	20	66	1.069
2011	2.362	458	596	509	27	60	1.368
2013	2.586	517	699	537	16	146	1.516
2015	2.999	559	686	565	31	90	1.844
				Pflegebedürftige Frauen			
1999	3.011	586	1.236	1.150	32	54	1.189
2001	3.062	646	1.251	1.149	20	82	1.165
2003	3.547	916	1.343	1.190	36	117	1.288
2005	3.376	739	1.377	1.227	26	124	1.260
2007	3.647	673	1.511	1.352	59	100	1.463
2009	3.995	881	1.580	1.428	43	109	1.643
2011	4.266	827	1.607	1.440	43	124	1.956
2013	4.604	963	1.710	1.429	45	236	2.167

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Rhein-Neckar-Kreis

-1	stationäre Pflege						
Jahr <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege		Pflegegeld <sup>4)</sup>			
	mogesume	ambalante i nege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	· ···cgcgcia
1999	10.914	1.825	2.847	2.770	41	36	6.242
2001	11.102	1.882	3.009	2.915	31	63	6.211
2003	11.889	2.216	3.487	3.340	27	120	6.186
2005	11.517	2.066	3.591	3.432	39	120	5.860
2007	12.387	2.408	3.870	3.702	65	103	6.109
2009	13.007	2.388	4.211	3.958	101	152	6.560
2011	15.282	3.152	4.385	4.113	96	176	7.921
2013	16.570	3.365	4.678	4.221	124	333	8.860
2015	18.712	3.715	4.845	4.364	156	325	10.477
			F	flegebedürftige Männer			
1999	3.730	560	780	759	11	10	2.390
2001	3.786	574	796	770	10	16	2.416
2003	3.998	663	848	809	8	31	2.487
2005	3.833	660	902	865	12	25	2.271
2007	4.039	772	1.004	955	17	32	2.263
2009	4.383	775	1.165	1.081	26	58	2.501
2011	5.368	1.020	1.224	1.137	34	53	3.177
2013	5.879	1.137	1.315	1.167	37	111	3.538
2015	6.769	1.235	1.426	1.249	58	119	4.227
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	7.184	1.265	2.067	2.011	30	26	3.852
2001	7.316	1.308	2.213	2.145	21	47	3.795
2003	7.891	1.553	2.639	2.531	19	89	3.699
2005	7.684	1.406	2.689	2.567	27	95	3.589
2007	8.348	1.636	2.866	2.747	48	71	3.846
2009	8.624	1.613	3.046	2.877	75	94	4.059
2011	9.914	2.132	3.161	2.976	62	123	4.744
2013	10.691	2.228	3.363	3.054	87	222	5.322
2015	11.943	2.480	3.419	3.115	98	206	6.250

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Rottweil

Jahr <sup>1)</sup>			stationäre Pflege					
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>	
1999	2.905	424	882	865	8	9	1.599	
2001	2.898	556	872	858	6	8	1.470	
2003	3.354	702	1.067	990	15	62	1.585	
2005	3.191	564	1.089	1.024	10	55	1.538	
2007	3.408	551	1.203	1.120	25	58	1.654	
2009	3.314	472	1.218	1.124	30	64	1.688	
2011	3.697	720	1.167	1.071	21	75	1.885	
2013	3.946	719	1.244	1.105	33	106	2.089	
2015	4.461	888	1.293	1.125	38	130	2.410	
			F	flegebedürftige Männer				
1999	901	115	189	183	5	1	597	
2001	899	160	188	181	4	3	551	
2003	1.083	213	235	219	-	16	635	
2005	1.009	158	240	232	1	7	611	
2007	1.118	170	291	270	8	13	657	
2009	1.146	181	303	278	10	15	677	
2011	1.325	254	302	273	6	23	792	
2013	1.383	214	343	300	11	32	858	
2015	1.664	333	385	, 339	10	36	982	
			1	Pflegebedürftige Frauen				
1999	2.004	309	693	682	3	8	1.002	
2001	1.999	396	684	677	2	5	919	
2003	2.271	489	832	771	15	46	950	
2005	2.182	406	849	792	9	48	927	
2007	2.290	381	912	850	17	45	997	
2009	2.168	291	915	846	20	49	1.011	
2011	2.372	466	865	798	15	52	1.093	
2013	2.563	505	901	805	22	74	1.231	
2015	2.797	555	908	786	28	94	1.428	

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

 <sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.
 Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Schwäbisch Hall

Jahr <sup>1)</sup>	•			stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	4.334	1.062	1.096	1.061	18	17	2.176
2001	4.167	873	1.217	1.167	14	36	2.077
2003	4.262	828	1.328	1.291	12	25	2.106
2005	4.537	. 983	1.510	1.396	85	29	2.044
2007	4.496	931	1.519	1.467	28	24	2.046
2009	4.908	1.205	1.552	1.465	37	50	2.201
2011	5.241	1.150	1.631	1.519	39	73	2.533
2013	5.609	1.315	1.739	1.634	44	61	2.616
2015	5.831	1.182	1.777	1.621	85	71	2.943
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	1.452	325	255	245	7	3	872
2001	1.351	244	291	282	5	4	816
2003	1.439	245	341	332	4	5	853
2005	1.523	321	388	354	29	5	814
2007	1.482	304	375	359	9	7	803
2009	1.664	398	403	378	12	13	876
2011	1.834	385	439	402	15	22	1.032
2013	2.103	468	554	518	16	20	1.101
2015	2.213	415	591	520	45	26	1.233
				Pflegebedürftige Frauen			
1999	2.882	737	841	816	11	14	1.304
2001	2.816	629	926	885	9	32	1.261
2003	2.823	583	987	959	8	20	1.253
2005	3.014	662	1.122	1.042	56	24	1.230
2007	3.014	627	1.144	1.108	19	17	1.243
2009	3.244	807	1.149	1.087	25	37	1.325
2011	3.407	765	1.192	1.117	24	51	1.501
2013	3.506	847	1.185	1.116	28	41	1.515
2015	3.618	767	1.186	1.101	40	45	1.710

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis

Jahr <sup>1)</sup>				stationa	stationäre Pflege			
Jaili	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	-	teilstationäre Pflene	Pflegegeld <sup>4)</sup>	
1999	4.745	907		1.646	10	16	2.166	
	4.745		1.672		8	41	2.058	
2001		941	1.572	1.523		58	2.306	
2003	5.150	1.086	1.758	1.678	22			
2005	5.134	989	1.909	1.804	41	64	2.236	
2007	5.072	1.042	1.851	1.746	27	78	2.179	
2009	5.128	1.149	1.988	1.867	39	82	2.073	
2011	5.615	1.256	2.050	1.898	52	100	2.409	
2013	6.012	1.260	2.272	2.024	53	195	2.675	
2015	6.672	1.469	2.379	2.014	88	277	3.101	
			F	Pflegebedürftige Männer				
1999	1.469	285	301	296	-	5	883	
2001	1.450	312	305	296	2	7	833	
2003	1.667	341	379	354	9	16	947	
2005	1.704	320	430	400	11	19	954	
2007	1.690	357	427	392	7	28	906	
2009	1.724	385	489	458	12	19	869	
2011	1.992	438	533	496	17	20	1.041	
2013	2.217	414	680	593	17	70	1.193	
2015	2.457	492	724	610	29	85	1.326	
			1	Pflegebedürftige Frauen				
1999	3.276	622	1.371	1.350	10	11	1.283	
2001	3.121	629	1.267	1.227	6	34	1.225	
2003	3.483	745	1.379	1.324	13	42	1.359	
2005	3.430	669	1.479	1.404	30	45	1.282	
2007	3.382	685	1.424	1.354	20	50	1.273	
2009	3.404	764	1.499	1.409	27	63	1.204	
2011	3.623	818	1.517	1.402	35	80	1.368	
2013	3.795	846	1.592	1.431	36	125	1.482	
2015	4.215	977	1.655	1.404	59	192	1.775	

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Sigmaringen

Jahr <sup>1)</sup>	2)			stationa	ire Pflege		D(1
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.804	614	828	810	11	7	1.362
2001	2.578	452	788	758	17	13	1.338
2003	2.958	630	790	736	22	32	1.538
2005	2.707	549	772	720	12	40	1.386
2007	2.949	458	1.030	962	21	47	1.461
2009	2.792	460	917	824	17	76	1.491
2011	3.295	595	959	848	36	75	1.816
2013	3.466	696	1.041	873	39	129	1.858
2015	3.854	712	1.084	930	63	91	2.149
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	892	191	180	174	5	1	521
2001	829	134	178	171	6	1	517
2003	1.036	202	180	163	8	9	654
2005	936	177	176	163	2	11	583
2007	1.023	146	248	229	9	10	629
2009	1.018	156	231	204	6	21	652
2011	1.196	198	259	219	9	31	770
2013	1.268	229	262	219	9	34	811
2015	1.417	220	308	254	25	29	918
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.912	423	648	636	6	6	841
2001	1.749	318	610	587	11	12	821
2003	1.922	428	610	573	14	23	884
2005	1.771	372	596	557	10	29	803
2007	1.926	312	782	733	12	37	832
2009	1.774	304	686	620	11	55	839
2011	2.099	397	700	629	27	44	1.046
2013	2.198	467	779	654	30	95	1.047
2015	2.437	492	776	676	38	62	1.231

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>2)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Stuttgart

stationäre Pflege					
tationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>				
81	4.243				
108	4.023				
137	3.949				
123	3.802				
160	3.954				
197	4.347				
173	5.124				
296	5.691				
349	6.943				
25	1.791				
32	1.762				
36	1.770				
41	1.708				
53	1.737				
79	1.914				
78	2.351				
121	2.575				
133	3.030				
56	2.452				
76	2.261				
101	2.179				
82	2.094				
107	2.217				
118	2.433				
95	2.773				
175	3.116				
216	3.913				
te	81 108 137 123 160 197 173 296 349 25 32 36 41 53 79 78 121 133 56 76 101 82 107 118 95				

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Tübingen

Jahr <sup>1)</sup> stationäre Pflege					4)			
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>	
1999	2.998	659	863	804	22	37	1.476	
2001	2.856	563	915	826	26	63	1.378	
2003	3.294	670	1.120	992	32	96	1.504	
2005	3.399	675	1.311	1.169	32	110	1.413	
2007	3.965	877	1.477	1.298	30	149	1.611	
2009	3.813	990	1.299	1.103	44	152	1.676	
2011	4.434	1.059	1.551	1.347	54	150	1.974	
2013	4.455	857	1.548	1.328	42	178	2.228	
2015	5.085	853	1.605	1.376	62	167	2.794	
Pflegebedürftige Männer								
1999	1.011	238	147	132	3	12	626	
2001	942	183	162	142	4	16	597	
2003	1.076	221	209	173	3	. 33	646	
2005	1.160	239	274	236	6	32	647	
2007	1.301	284	333	280	11	. 42	684	
2009	1.306	334	299	249	13	37	710	
2011	1.557	357	387	325	18	44	857	
2013	1.617	299	397	335	15	47	968	
2015	1.813	268	415	341	23	51	1.181	
			F	Pflegebedürftige Frauen				
1999	1.987	421	716	672	19	25	850	
2001	1.914	380	753	684	22	47	781	
2003	2.218	449	911	819	29	63	858	
2005	2.239	436	1.037	933	26	78	766	
2007	2.664	593	1.144	1.018	19	107	927	
2009	2.507	656	1.000	854	31	115	966	
2011	2.877	702	1.164	1.022	36	106	1.117	
2013	2.838	558	1.151	993	27	131	1.260	
2015	3.272	585	1.190	1.035	39	116	1.613	

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Tuttlingen

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)			stationa	ire Pflege		
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.615	692	683	669	7	7	1.240
2001	2.381	455	739	720	4	15	1.187
2003	2.564	571	759	716	14	29	1.234
2005	2.646	581	784	718	35	31	1.281
2007	2.886	576	922	865	23	34	1.388
2009	2.947	655	959	884	32	43	1.376
2011	3.465	795	950	859	42	49	1.769
2013	3.642	711	1.109	990	43	76	1.898
2015	3.901	644	1.190	999	47	144	2.211
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	852	184	166	166	_	-	502
2001	788	119	193	189	1	3	476
2003	919	206	194	185	5	4	519
2005	980	198	214	188	14	12	568
2007	1.038	192	261	246	5	10	585
2009	1.056	229	278	248	15	15	564
2011	1.308	274	315	281	11	23	742
2013	1.346	200	369	329	15	25	802
2015	1.456	195	407	333	17	57	911
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.763	508	517	503	7	7	738
2001	1.593	336	546	531	3	12	711
2003	1.645	365	565	531	9	25	715
2005	1.666	383	570	530	21	19	713
2007	1.848	384	661	619	18	24	803
2009	1.891	426	681	636	17	28	812
2011	2.157	521	635	578	31	26	1.027
2013	2.296	511	740	661	28	51	1.096
2015	2.445	449	783	666	30	87	1.300

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

## Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Stadtkreis Ulm

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	. 2)		stationäre Pflege				
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.649	613	896	878	5	13	1.140
2001	2.489	430	975	917	11	47	1.084
2003	2.634	562	954	903	2	49	1.118
2005	2.690	595	973	910	6	57	1.122
2007	2.606	505	931	862	1	68	1.170
2009	2.851	528	1.087	1.009	20	58	1.294
2011	3.264	685	1.129	1.079	34	16	1.466
2013	3.350	643	1.215	1.094	47	74	1.566
2015	3.665	659	1.323	1.148	33	142	1.825
			P	Pflegebedürftige Männer			
1999	854	185	227	224	1	2	442
2001	793	130	219	203	4	12	444
2003	824	179	199	187	_	12	446
2005	882	208	215	191	3	21	459
2007	867	161	233	209	-	24	473
2009	945	164	280	250	9	21	522
2011	1.109	211	293	272	13	8	613
2013	1.181	218	344	294	18	32	651
2015	1.306	223	402	335	14	53	734
			F	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.795	428	669	654	4	11	698
2001	1.696	300	756	714	7	35	640
2003	1.810	383	755	716	2	37	672
2005	1.808	387	758	719	3	, 36	663
2007	1.739	344	698	653	1	44	697
2009	1.906	364	807	759	11	37	772
2011	2.155	474	836	807	21	8	853
2013	2.169	425	871	800	29	42	915
2015	2.359	436	921	813	19	89	1.091

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.

<sup>4)</sup> Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

### Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Waldshut

#### Pflegebedürftige insgesamt

Jahr <sup>1)</sup>	_,		stationäre Pflege				
	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>
1999	2.787	595	806	789	17	-	1.386
2001	2.951	712	845	835	10	-	1.394
2003	3.389	774	1.032	972	19	41	1.583
2005	3.632	808	1.195	1.124	23	48	1.629
2007	3.935	783	1.393	1.223	29	141	1.759
2009	3.938	693	1.489	1.362	41	86	1.842
2011	4.515	973	1.505	1.363	40	102	2.139
2013	4.573	922	1.645	1.421	28	196	2.202
2015	4.553	654	1.595	1.375	54	166	2.470
			F	Pflegebedürftige Männer			
1999	924	185	167	162	5	-	572
2001	974	232	176	173	3	-	566
2003	1.143	245	232	217	5	10	666
2005	1.198	242	287	266	4	17	669
2007	1.318	225	380	325	7	48	713
2009	1.368	216	448	410	13	25	729
2011	1.581	295	451	405	17	29	864
2013	1.542	280	460	399	6	55	857
2015	1.602	211	445	373	15	57	1.003
			1	Pflegebedürftige Frauen			
1999	1.863	410	639	627	12	_	814
2001	1.977	480	669	662	7	-	828
2003	2.246	529	800	755	14	31	917
2005	2.434	566	908	858	19	31	960
2007	2.617	558	1.013	898	22	93	1.046
2009	2.570	477	1.041	952	28	61	1.113
2011	2.934	678	1.054	958	23	73	1.275
2013	3.031	642	1.185	1.022	22	141	1.345

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.

<sup>2)</sup> Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.

<sup>3)</sup> Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind.

## Pflegebedürftige

#### Pflegebedürftige Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger seit 1999 Landkreis Zollernalbkreis

Jahr <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	ambulante Pflege	stationäre Pflege					
	msyesame	ambulante Priege	zusammen	vollstationäre Pflege <sup>3)</sup>	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege	Pflegegeld <sup>4)</sup>	
1999	3.820	1.167	698	670	15	13	1.955	
2001	4.379	1.603	761	743	. 8	10	2.015	
2003	3.861	720	1.055	1.014	15	26	2.086	
2005	4.059	903	1.107	1.055	11	41	2.049	
2007	4.270	978	1.182	1.124	18	40	2.110	
2009	4.464	997	1.217	1.149	34	34	2.284	
2011	5.289	1.225	1.351	1.300	18	33	2.746	
2013	5.826	1.420	1.603	1.396	50	157	2.960	
2015	6.282	1.319	1.685	1.436	57	192	3.470	
			F	Pflegebedürftige Männer				
1999	1.164	347	117	112	3	2	700	
2001	1.399	520	126	122	2	2	753	
2003	1.222	203	195	187	2	6	824	
2005	1.322	276	217	202	4	11	829	
2007	1.398	334	239	223	6	10	825	
2009	1.463	330	255	240	13	2	880	
2011	1.747	404	297	281	8	8	1.054	
2013	2.018	475	417	348	14	55	1.181	
2015	2.126	406	440	361	20	59	1.339	
			F	Pflegebedürftige Frauen				
1999	2.656	820	581	558	12	11	1.255	
2001	2.980	1.083	635	621	6	8	1.262	
2003	2.639	517	860	827	13	20	1.262	
2005	2.737	627	890	853	7	30	1.220	
2007	2.872	644	943	901	12	30	1.285	
2009	3.001	667	962	909	21	32	1.404	
2011	3.542	821	1.054	1.019	10	25	1.692	
2013	3.808	945	1.186	1.048	36	102	1.779	
2015	4.156	913	1.245	1.075	37	133	2.131	

<sup>1)</sup> Zweijährliche Erhebung.
2) Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
3) Seit 2015 vollstationäre Dauerpflege.
4) Pflegebedürftige, die nicht bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt sind. Datenquelle: Pflegestatistik.

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Alb-Donau-Kreis

	An	nbulante Pflege		Stationäre Pflege		
Jahr			Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	11	203	14	1.228	1.197	793
2001	10	227	14	1.178	1.156	893
2003	11	240	14	1.102	1.067	878
2005	13	283	17	1.250	1.221	932
2007	14	310	19	1.494	1.422	1.048
2009	14	347	18	1.334	1.285	1.076
2011	15	396	22	1.541	1.423	1.241
2013	16	466	29	1.627	1.416	1.311
2015	16	461	32	1.728	1.473	1.414

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Baden-Baden

	An	nbulante Pflege				
Jahr	<b>5</b> 0			verfi	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	7	146	16	849	809	740
2001	7	178	15	839	790	677
2003	8	231	16	864	796	701
2005	7	185	18	970	901	799
2007	7	191	18	, 972	_ 899	824
2009	7	189	17	957	878	838
2011	7	152	17	969	890	853
2013	9	196	16	932	873	857
2015	10	223	16	918	848	813

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Biberach

	An	nbulante Pflege				
Jahr	50		Pflegeheime	verfi	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	9	234	16	1.123	1.040	858
2001	8	225	15	1.100	1.039	943
2003	13	294	21	1.237	1.137	1.107
2005	16	272	23	1.320	1.204	1.106
2007	14	298	26	1.392	1.269	1.245
2009	13	237	27	1.625	1.473	1.451
2011	17	383	28	1.660	1.500	1.528
2013	14	391	29	1.713	1.569	1.608
2015	16	446	31	1.736	1.576	1.701

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Böblingen

	Ar	nbulante Pflege		Stationäre Pflege				
Jahr	Dilandiana		Pflegeheime	verfü	Personal			
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	22	570	18	1.502	1.365	1.274		
2001	20	542	20	1.546	1.413	1.353		
2003	24	647	20	1.613	1.477	1.431		
2005	27	770	28	2.192	2.048	1.872		
2007	26	569	34	2.506	2.340	2.070		
2009	28	653	37	2.557	2.364	2.295		
2011	30	846	42	2.913	2.637	2.572		
2013	34	889	49	2.912	2.655	2.694		
2015	29	1.002	52	3.080	2.844	2.872		

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Bodenseekreis

	An	nbulante Pflege				
Jahr	Dfloodiost		Different de la cons	verfi	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	17	302	22	1.342	1.297	1.112
2001	14	320	22	1.356	1.321	1.122
2003	22	401	32	1.621	1.502	1.269
2005	23	425	32	1.545	1.496	1.294
2007	23	438	34	1.754	1.700	1.483
2009	24	471	34	1.683	1.608	1.375
2011	24	533	34	1.707	1.632	1.459
2013	22	572	34	1.683	1.607	1.491
2015	20	619	32	1.670	1.606	1.545

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

	An	nbulante Pflege			Stationäre Pflege	
Jahr	Dilamatianata		Pflegeheime	verfü	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	24	475	26	1.513	1.422	1.187
2001	22	502	26	1.565	1.496	1.192
2003	20	518	27	1.776	1.722	1.365
2005	15	442	27	1.773	1.722	1.458
2007	19	586	32	1.987	1.921	1.608
2009	18	531	35	2.145	2.074	1.742
2011	22	554	36	2.317	2.225	1.957
2013	22	711	37	2.172	2.060	1.866
2015	23	809	37	2.196	2.088	1.913

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Calw

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege				
Jahr	D61		Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	16	422	24	1.459	1.420	1.038		
2001	13	450	23	1.440	1.396	990		
2003	16	461	26	1.559	1.495	1.136		
2005	14	389	27	1.606	1.547	1.198		
2007	15	489	25	1.629	1.580	1.209		
2009	13	458	26	1.724	1.672	1.256		
2011	17	519	27	1.631	1.564	1.294		
2013	15	514	29	1.792	1.690	1.430		
2015	15	575	31	1.896	1.767	1.560		

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Emmendingen

	An	nbulante Pflege		Stationäre Pflege		
Jahr	Dfldi4-			verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	10	203	9	924	873	731
2001	9	221	10	1.017	954	789
2003	16	374	11	1.039	979	907
2005	17	395	13	1.157	1.090	955
2007	17	397	17	1.314	1.260	1.008
2009	18	438	17	1.316	1.262	1.103
2011	17	416	19	1.351	1.298	1.302
2013	19	515	20	1.360	1.308	1.256
2015	18	516	21	1.336	1.264	1.240

# Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Enzkreis

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege			
Jahr	Dfloodions	Developed in Differentiamental	Dilamakaima	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	19	413	16	1.096	1.009	952	
2001	19	434	16	1.125	1.033	1.028	
2003	24	641	24	1.469	1.294	1.297	
2005	25	711	23	1.485	1.313	1.374	
2007	26	731	26	1.589	1.387	1.474	
2009	27	562	28	1.831	1.636	1.696	
2011	26	647	29	1.888	1.674	1.830	
2013	30	710	31	1.942	1.718	1.971	
2015	28	791	34	2.084	1.764	2.091	

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Esslingen

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Dilamatianata	December 11 - Dille and Item Acces	Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	40	969	32	2.643	2.485	1.997
2001	34	1.003	32	2.693	2.556	2.154
2003	47	1.277	43	3.262	3.065	2.472
2005	46	1.197	51	3.810	3.464	2.671
2007	47	1.359	57	4.017	3.816	2.889
2009	44	1.324	63	4.435	4.230	3.271
2011	44	1.308	62	4.207	3.994	3.362
2013	47	1.478	67	4.399	4.144	3.384
2015	46	1.591	66	4.407	4.104	3.680

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Freiburg im Breisgau

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege			
Jahr	D.(11			verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	17	502	19	1.709	1.684	1.567	
2001	15	528	20	1.753	1.730	1.608	
2003	26	562	22	1.868	1.793	1.745	
2005	25	489	23	1.961	1.881	1.812	
2007	23	678	23	1.964	1.899	1.814	
2009	21	573	23	2.048	2.005	1.856	
2011	25	688	23	2.094	2.041	1.902	
2013	27	696	24	2.103	2.033	1.963	
2015	25	589	22	1.961	1.904	1.968	

# Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Freudenstadt

	Ar	Ambulante Pflege		Stationäre Pflege					
Jahr	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal			
	•	regedienste reisonarm riegediensten	Priegeneime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen			
1999	10	212	25	1.244	1.217	862			
2001	10	239	23	1.226	1.196	923			
2003	12	268	25	1.343	1.321	943			
2005	12	253	26	1.377	1.344	996			
2007	12	243	31	1.569	1.501	1.041			
2009	14	280	31	1.544	1.495	1.099			
2011	14	285	31	1.578	1.501	1.227			
2013	15	284	34	1.634	1.481	1.309			
2015	16	311	35	1.616	1.460	1.358			

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Göppingen

	An	nbulante Pflege		Stationäre Pflege				
Jahr	Dilamadianata	Danas al in Office discretor	Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	22	498	23	1.691	1.610	1.188		
2001	22	570	19	1.782	1.708	1.277		
2003	26	694	22	1.820	1.733	1.385		
2005	26	775	22	1.890	1.806	1.446		
2007	25	776	28	2.076	1.952	1.601		
2009	24	689	32	2.293	2.180	1.832		
2011	32	832	33	2.353	2.207	1.894		
2013	33	882	37	2.413	2.273	2.049		
2015	36	916	39	2.414	2.244	2.116		

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

#### Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Heidelberg

Ambulante Pflege			Stationäre Pflege				
Délanadianata		Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal		
Priegedienste	Personal in Priegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
23	595	8	1.137	1.074	738		
18	619	8	1.177	1.141	860		
23	723	10	1.250	1.168	980		
20	717	10	1.106	1.039	899		
18	472	11	1.055	1.008	919		
18	711	13	1.202	1.150	1.049		
23	747	13	1.222	1.168	1.047		
22	764	12	1.148	1.079	1.025		
20	722	12	1.133	1.081	1.043		
	Pflegedienste  23 18 23 20 18 18 23 20 20 23 22	Pflegedienste Personal in Pflegediensten  23 595 18 619 23 723 20 717 18 472 18 711 23 747 22 764	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten         Pflegeheime           23         595         8           18         619         8           23         723         10           20         717         10           18         472         11           18         711         13           23         747         13           23         764         12	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten         Pflegeheine         verfürinsgesamt           23         595         8         1.137           18         619         8         1.177           23         723         10         1.250           20         717         10         1.066           18         472         11         1.055           18         711         13         1.202           23         747         13         1.222           22         764         12         1.148	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten         Pflegeheinen         verfügesamt insgesamt jurier Plätze in Pflegeheimen         1.074 darunter vollstationäre Dauerpflege darunter vollstationäre Dauerpflege           23         595         8         1.137         1.074           18         619         8         1.177         1.141           23         723         10         1.250         1.168           20         717         10         1.106         1.039           18         472         11         1.055         1.008           18         711         13         1.202         1.150           23         747         13         1.222         1.168           24         764         12         1.148         1.079		

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Heidenheim

	An	nbulante Pflege				
Jahr				verfü	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	12	194	11	758	723	649
2001	12	222	11	787	751	724
2003	12	230	13	845	796	741
2005	11	204	15	1.068	1.027	934
2007	12	223	20	1.250	1.170	993
2009	9	263	21	1.414	1.298	1.094
2011	13	285	22	1.420	1.318	1.256
2013	15	347	22	1.468	1.303	1.245
2015	15	406	22	1.451	1.315	1.272

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Heilbronn

	An	nbulante Pflege		Stationäre Pflege				
Jahr	Pflegedienste		D(1 - 1 - 1 - 1	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal		
	Priegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	8	253	10	1.073	1.003	717		
2001	8	218	10	1.067	1.005	730		
2003	8	227	11	1.185	1.129	796		
2005	7	172	11	1.177	1.119	789		
2007	9	178	14	1.459	1.381	881		
2009	9	208	15	1.572	1.477	1.018		
2011	9	256	15	1.555	1.461	1.061		
2013	13	404	19	1.699	1.591	1.194		
2015	14	455	19	1.694	1.588	1.271		

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Heilbronn

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege			
Jahr	Dilandiana		Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	22	444	26	2.072	2.010	1.323	
2001	23	520	25	2.073	2.030	1.450	
2003	32	638	29	2.421	2.355	1.575	
2005	33	707	32	2.584	2.527	1.713	
2007	33	767	44	3.193	3.117	1.983	
2009	32	741	49	3.432	3.342	2.239	
2011	35	789	51	3.453	3.339	2.477	
2013	34	854	52	3.273	3.094	2.502	
2015	35	940	52	3.179	2.998	2.732	

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Hohenlohekreis

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Pflegedienste	D 11 D# 11 1	Pflegeheime	verfü	Personal	
	Priegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	8	169	14	739	713	483
2001	8	198	14	769	729	538
2003	10	230	17	887	852	658
2005	10	247	22	1.021	995	797
2007	11	. 280	21	1.089	1.063	825
2009	11	319	21	1.097	1.057	865
2011	11	316	22	1.135	1.044	937
2013	9	335	24	1.308	1.254	1.084
2015	10	372	26	1.345	1.268	1.111

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Karlsruhe

	An	nbulante Pflege		Stationäre Pflege		
Jahr				verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	27	502	41	3.264	3.176	2.536
2001	24	436	39	3.193	3.114	2.482
2003	34	641	43	3.271	3.173	2.632
2005	31	578	41	3.155	3.053	2.579
2007	32	581	42	3.190	3.049	2.526
2009	32	571	44	3.356	3.275	2.804
2011	33	622	45	3.363	3.260	2.946
2013	32	668	47	3.367	3.253	2.942
2015	31	816	51	3.492	3.341	3.013

## Pflegeeinrichtungen und Personal

#### Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Karlsruhe

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Diller II.		Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal in Pflegeheimen
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	
1999	28	668	26	2.357	2.288	1.623
2001	26	668	28	2.643	2.573	1.862
2003	40	838	39	3.081	2.926	2.276
2005	40	819	40	3.259	3.092	2.397
2007	38	712	53	4.020	3.788	2.840
2009	38	750	56	4.357	4.097	3.136
2011	45	954	56	4.472	4.169	3.338
2013	53	1.320	64	4.683	4.260	3.715
2015	51	1.336	70	4.865	4.423	3.875

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Konstanz

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Dillere l'essate		p#	verfü	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	28	575	27	2.167	2.077	1.589
2001	23	642	26	2.102	2.009	1.466
2003	34	705	32	2.489	2.370	1.705
2005	33	660	35	2.591	2.484	1.916
2007	36	774	38	2.765	2.627	1.962
2009	37	778	43	3.013	2.861	2.163
2011	41	801	42	3.065	2.870	2.413
2013	38	889	45	3.027	2.821	2.453
2015	35	854	43	2.962	2.777	2.483

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Lörrach

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Dilla and la and		Pflegeheime	verfü	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	16	442	20	1.673	1.625	1.293
2001	15	410	19	1.618	1.576	1.349
2003	13	375	22	1.759	1.679	1.522
2005	11	338	22	1.741	1.661	1.529
2007	15	398	25	1.867	1.770	1.613
2009	15	487	24	1.893	1.801	1.768
2011	15	573	27	2.085	1.960	1.943
2013	18	628	31	2.093	1.931	1.977
2015	17	541	32	2.285	2.119	2.166

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Ludwigsburg

	Ar	nbulante Pflege		Stationare Pflege			
Jahr	D		Pflegeheime	verfü	Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	38	987	23	2.404	2.296	2.382	
2001	35	1.025	24	2.551	2.447	2.477	
2003	36	1.160	27	2.880	2.753	2.619	
2005	35	1.011	29	3.023	2.898	2.788	
2007	39	1.041	35	3.523	3.329	2.945	
2009	39	1.099	43	4.126	3.931	3.416	
2011	44	1.226	72	4.086	3.889	3.753	
2013	47	1.429	76	4.308	4.081	3.710	
2015	46	1.576	80	4.438	4.215	3.931	

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Main-Tauber-Kreis

	An	nbulante Pflege		Stationäre Pflege			
Jahr	D0 11 .		Pflegeheime	verfü	Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	11	172	13	855	840	673	
2001	11	191	13	907	878	741	
2003	17	282	18	1.137	1.087	929	
2005	16	280	21	1.317	1.261	957	
2007	14	328	22	1.460	1.410	1.065	
2009	12	248	25	1.663	1.607	1.339	
2011	14	324	25	1.716	1.624	1.452	
2013	14	414	26	1.653	1.569	1.541	
2015	15	473	27	1.707	1.614	1.498	

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Mannheim

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	D. 11	D 1: D(1 1: .	Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal in Pflegeheimen
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	
1999	. 33	639	26	2.552	2.478	1.765
2001	28	623	25	2.504	2.441	1.787
2003	35	657	27	2.586	2.504	1.839
2005	37	860	30	2.688	2.567	1.993
2007	36	665	27	2.631	2.571	1.978
2009	33	663	30	2.870	2.802	2.108
2011	43	868	30	3.028	2.950	2.356
2013	40	968	33	3.218	3.111	2.366
2015	47	1.086	37	3.257	3.119	2.516

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Neckar-Odenwald-Kreis

	Ar	nbulante Pflege			Stationare Pflege		
Jahr				verfü	Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	13	270	23	1.177	1.153	844	
2001	10	244	23	1.209	1.195	898	
2003	13	289	28	1.691	1.633	1.241	
2005	11	330	29	1.728	1.676	1.254	
2007	11	361	30	1.773	1.730	1.323	
2009	13	410	32	1.979	1.932	1.463	
2011	15	508	33	2.013	1.921	1.615	
2013	15	540	33	2.015	1.857	1.674	
2015	17	613	36	2.079	1.889	1.671	

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Ortenaukreis

Ambulante Pflege				Stationäre Pflege		
Jahr			Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal in Pflegeheimen
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	
1999	29	902	39	2.858	2.649	2.072
2001	28	861	39	2.742	2.551	2.175
2003	37	987	52	3.077	2.815	2.760
2005	37	943	56	3.458	3.197	2.933
2007	44	1.135	64	3.881	3.558	3.346
2009	42	1.165	72	4.388	4.028	3.698
2011	44	1.275	72	4.432	4.064	3.893
2013	48	1.505	81	4.804	4.355	4.410
2015	46	1.462	86	4.900	4.375	4.633

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Ostalbkreis

	An	nbulante Pflege	Stationäre Pflege					
Jahr	Dilandiana		Pflegeheime	verfügbare Plätze in Pflegeheimen		Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	26	552	34	2.339	2.246	2.039		
2001	26	622	34	2.429	2.355	2.008		
2003	23	517	41	2.681	2.598	2.446		
2005	22	506	41	2.741	2.626	2.336		
2007	21	546	44	2.779	2.674	2.321		
2009	21	533	53	3.137	3.026	2.763		
2011	30	740	53	3.134	2.971	2.862		
2013	30	717	58	3.149	2.947	2.873		
2015	33	879	55	3.094	2.913	2.912		

Datenquelle: Pflegestatistik.

Anlage 2 Pflegeeinrichtungen und Personal Stadt-Landkreise – Große Anfrage 16/6920

## Pflegeeinrichtungen und Personal

#### Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Pforzheim

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr				verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	11	234	10	1.065	1.035	771
2001	11	244	10	1.172	1.109	934
2003	13	274	11	1.284	1.171	993
2005	17	297	13	1.391	1.270	992
2007	17	317	14	1.668	1.578	1.053
2009	19	312	16	1.853	1.750	1.370
2011	18	360	17	1.815	1.729	1.371
2013	17	360	18	1.791	1.711	1.375
2015	17	374	18	1.791	1.706	1.432

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Rastatt

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Dilamatianata			verfügbare Plätze in Pflegeheimen		Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	15	348	14	1.349	1.267	1.135
2001	16	408	14	1.388	1.319	1.183
2003	20	440	18	1.587	1.481	1.384
2005	20	392	19	1.713	1.632	1.301
2007	20	395	23	1.789	1.668	1.440
2009	19	424	23	1.851	1.750	1.594
2011	16	385	22	1.730	1.608	1.395
2013	18	531	24	1.728	1.597	1.500
2015	20	530	27	1.889	1.740	1.530
Datenq	uelle: Pflegestati	stik.	1		,	

# Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Ravensburg

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Dilamadianata		Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	23	374	33	2.048	1.981	1.727
2001	18	341	31	2.033	1.953	1.801
2003	28	519	37	2.206	2.092	1.911
2005	26	518	38	2.255	2.116	1.963
2007	27	526	46	2.463	2.316	2.031
2009	29	577	47	2.479	2.372	2.072
2011	31	767	51	2.593	2.443	2.320
2013	32	739	52	2.661	2.488	2.523
2015	33	790	50	2.645	2.461	2.475

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Rems-Murr-Kreis

	An	nbulante Pflege			`	
Jahr	D II		Pflegeheime	verfügbare Plätze in Pflegeheimen		Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	36	904	47	2.760	2.673	2.401
2001	35	934	43	2.489	2.398	2.042
2003	37	1.066	50	2.909	2.792	2.426
2005	35	970	50	3.192	3.090	2.545
2007	35	847	57	3.703	3.458	2.816
2009	32	1.078	64	3.976	3.809	3.167
2011	36	1.144	65	4.018	3.830	3.372
2013	36	1.216	66	4.141	3.933	3.385
2015	40	1.389	68	4.232	4.019	3.592

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Reutlingen

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege			
Jahr	Pflegedienste	D	Pflegeheime	verfi	Personal		
	Friegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	17	468	22	1.669	1.531	1.354	
2001	16	480	22	1.668	1.519	1.539	
2003	21	609	28	1.841	1.664	1.672	
2005	20	627	31	2.001	1.791	1.753	
2007	20	618	37	2.264	2.055	1.820	
2009	23	718	39	2.408	2.194	1.983	
2011	23	731	40	2.428	2.194	1.900	
2013	27	778	46	2.414	2.122	2.207	
2015	26	763	48	2.487	2.237	2.338	

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Rhein-Neckar-Kreis

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Pflegedienste		Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
		Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	35	845	45	3.255	3.131	2.379
2001	32	813	46	3.346	3.239	2.597
2003	48	1.008	57	4.062	3.900	3.293
2005	47	1.052	58	4.205	4.051	3.468
2007	50	1.157	65	4.777	4.637	3.651
2009	52	1.238	66	4.908	4.783	3.990
2011	59	1.543	69	5.033	4.862	4.330
2013	57	1.571	74	5.184	4.927	4.500
2015	56	1.656	77	5.270	4.996	4.713

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Rottweil

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Dilamatianata		Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	10	248	14	1.061	1.026	832
2001	8	230	14	1.078	1.029	878
2003	12	265	17	1.237	1.166	990
2005	11	248	18	1.270	1.208	1.108
2007	13	281	25	1.463	1.368	1.079
2009	13	241	25	1.502	1.386	1.209
2011	15	305	24	1.422	1.322	1.204
2013	15	319	27	1.395	1.273	1.286
2015	18	376	27	1.401	1.273	1.273

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Schwäbisch Hall

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege				
Jahr	Dilamatianata		Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal		
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	12	331	25	1.292	1.247	1.023		
2001	12	328	25	1.381	1.309	1.140		
2003	13	332	28	1.492	1.436	1.168		
2005	14	415	32	1.667	1.616	1.181		
2007	15	547	36	1.822	1.755	1.351		
2009	16	552	35	1.841	1.787	1.358		
2011	12	526	33	1.830	1.785	1.442		
2013	16	729	36	1.964	1.922	1.591		
2015	13	735	38	2.006	1.927	1.652		

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis

	An	nbulante Pflege	Stationäre Pflege					
Jahr	D.01		Pflegeheime	verfü	Personal			
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen		
1999	15	281	17	1.756	1.726	1.298		
2001	14	317	17	1.737	1.695	1.241		
2003	19	490	21	2.007	1.953	1.387		
2005	18	496	25	2.148	2.082	1.553		
2007	19	522	25	2.231	2.114	1.487		
2009	22	602	28	2.435	2.319	1.724		
2011	22	622	29	2.449	2.313	1.764		
2013	24	698	30	2.471	2.289	1.910		
2015	22	730	33	2.531	2.315	2.061		

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Sigmaringen

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Pflegedienste		Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Priegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	10	178	18	852	823	740
2001	9	209	17	850	818	736
2003	12	260	18	841	791	791
2005	12	278	19	877	831	699
2007	10	254	23	1.121	1.043	845
2009	10	257	21	991	923	790
2011	12	364	22	1.078	994	910
2013	13	477	22	1.067	983	913
2015	12	446	23	1.128	1.037	1.053

#### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Stuttgart

	Ambulante Pflege					
Jahr	Dfloredienete	ste Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste			insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	. 51	1.044	45	4.443	4.267	3.271
2001	43	1.092	44	4.436	4.269	3.274
2003	52	1.157	44	4.447	4.262	3.457
2005	52	1.190	56	5.009	4.771	3.954
2007	62	1.345	55	4.964	4.692	3.732
2009	57	1.408	56	5.171	4.862	3.987
2011	72	1.891	63	5.539	5.191	4.540
2013	66	1.925	69	5.786	5.473	4.845
2015	68	2.135	69	5.595	5.234	4.964

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Tübingen

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege			
Jahr	Dilamatianata		Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal	
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
1999	16	379	19	1.013	950	893	
2001	15	357	19	1.048	965	985	
2003	24	410	28	1.274	1.144	1.203	
2005	23	482	33	1.460	1.311	1.285	
2007	25	584	38	1.782	1.592	1.356	
2009	22	528	31	1.358	1.219	1.291	
2011	22	626	37	1.665	1.478	1.583	
2013	23	620	35	1.578	1.417	1.586	
2015	23	644	37	1.662	1.473	1.711	

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Tuttlingen

Ambulante Pflege			Stationäre Pflege			
Dflogodioneto	D	Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal	
Priegedienste	Personal in Priegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen	
10	161	8	806	783	606	
10	177	8	844	812	673	
15	234	11	908	832	704	
15	288	11	876	813	726	
16	260	14	1.087	1.021	848	
16	318	15	1.172	1.097	919	
14	. 290	14	1.069	991	929	
14	300	18	1.200	1.093	1.055	
13	257	19	1.273	1.137	1.172	
	Pflegedienste  10 10 15 15 16 16 14 14	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten           10         161           10         177           15         234           15         288           16         260           16         318           14         290           14         300	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten         Pflegeheime           10         161         8           10         177         8           15         234         11           15         288         11           16         260         14           16         318         15           14         290         14           14         300         18	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten         Pflegeheime insgesamt         verfüringesamt           10         161         8         806           10         177         8         844           15         234         11         908           15         288         11         876           16         260         14         1.087           16         318         15         1.172           14         290         14         1.069           14         300         18         1.200	Pflegedienste         Personal in Pflegediensten         Pflegeheimen         verfügesamt         darunter vollstationäre Dauerpflege           10         161         8         806         783           10         177         8         844         812           15         234         11         908         832           15         288         11         876         813           16         260         14         1.087         1.021           16         318         15         1.172         1.097           14         290         14         1.069         991           14         300         18         1.200         1.093	

### Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Stadtkreis Ulm

	Ambulante Pflege			Stationäre Pflege		
Jahr	Pflegedienste	D	Pflegeheime	verfü	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Priegedienste	Personal in Pflegediensten		insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	9	278	8	1.089	1.029	627
2001	8	451	9	1.137	1.049	675
2003	12	374	9	1.081	1.037	679
2005	13	433	11	1.050	1.009	749
2007	12	286	10	1.081	1.040	773
2009	11	238	12	1.357	1.313	1.010
2011	18	446	14	1.430	1.361	1.013
2013	15	338	17	1.474	1.357	1.055
2015	15	416	17	1.493	1.387	1.060

### **Pflegeeinrichtungen und Personal**

#### Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Waldshut

	An	nbulante Pflege			Stationäre Pflege	
Jahr	Dilamatiana	Daniel Die Die entre de	D(11-1	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	11	258	17	953	937	742
2001	10	266	17	977	942	782
2003	10	329	25	1.201	1.132	965
2005	11	370	27	1.316	1.254	1.050
2007	11	403	30	1.519	1.424	1.162
2009	11	439	33	1.684	1.595	1.311
2011	13	484	33	1.677	1.580	1.349
2013	11	462	34	1.767	1.652	1.400
2015	10	392	35	1.895	1.752	1.464

## Pflegeeinrichtungen und Personal

Pflegeeinrichtungen und Personal im Pflegedienst seit 1999 Landkreis Zollernalbkreis

	An	nbulante Pflege			Stationäre Pflege	
Jahr	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	verfi	igbare Plätze in Pflegeheimen	Personal
	•	Personal III Priegediensten	Priegeneime	insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	in Pflegeheimen
1999	18	372	13	748	716	660
2001	16	437	15	831	798	766
2003	16	318	21	1.138	1.091	1.033
2005	20	437	23	1.164	1.130	1.043
2007	21	503	26	1.306	1.252	1.140
2009	21	546	26	1.320	1.263	1.236
2011	22	568	29	1.581	1.505	1.443
2013	25	674	34	1.717	1.595	1.566
2015	26	729	34	1.784	1.658	1.632

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

- Welche baden-württembergischen Stadt- oder Landkreise haben zuletzt wann einen Kreispflegeplan bzw. eine Fortschreibung ihres Kreispflegeplans erstellt, der den in § 4 Absatz 1 Landespflegegesetz formulierten Anforderungen genügt, und unter welcher Internet-Adresse ist dieser ggf. abrufbar?
- Welche guten Beispiele sind der Landesregierung dazu bekannt, dass eine Bürgerbeteiligung an der Erstellung der Kreispflegepläne stattfand und in welcher Form wurde diese wahrgenommen? ď
- Wie nehmen die einzelnen Stadt- oder Landkreise, die keinen Kreispflegeplan erstellt haben, ihre Zuständigkeit dafür wahr, Bestand, Bedarf und erforderliche Maßnahmen zur Bedarfsdeckung in der Pflege darzustellen? က

Baden-Baden	Kreispflegeplan letztmals 2017 verfasst
	(https://www.baden-baden.de/mam/files/beratung/beratung/17.325_anlage_1_stadtseniorenplan_baden.baden.pdf)
Emmendingen	Zu Frage 1: Der Landkreis Emmendingen hat den Kreispflegeplan von 2014 im Jahr 2019 fortgeschrieben. Dieser ist
	Teil des Seniorenberichts und befindet sich derzeit in der Endredaktion. Ab November sollte er auch auf der Seite
	des Landkreises www.landkreis-emmendingen zu finden sein.
	Der Kreisseniorenbericht umfasst den Planungszeitraum 2015 bis 2035. Bestands- und Bedarfserhebungen für die
	Bereiche ambulante Pflege, teilstationäre und stationäre Pflege und Palliativ-Care/ Hospiz wurden erstellt.
	Zu Frage 2: Eine allgemeine Bürgerbeteiligung hat für die Erstellung des Kreisseniorenberichtes nicht stattgefunden.
	Es gab eine Expertenbeteiligung von Seiten der stationären und teilstationären Pflegeinrichtungen, der ambulanten
	Pflege und der Hospiz-dienste. Auf der Ebene des Landkreises war eine Bürgerbeteiligung nicht sinnvoll. In den
	Städten und Gemeinden des Landkreises wird sehr viel Bürgerbeteiligung angeboten und auch vom Landkreis un-
	terstützt.
Enzkreis	Zu Frage 1: Die letzte Fortschreibung des Kreispflegeplanes fand 2015 statt. Er ist auf der Website des Enzkreises
	(www.enzkreis.de) eingestellt
	Zu Frage 2: Der Kreispflegeplan wurde ohne Bürgerbeteiligung erstellt.

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	Zu Frage 3: entfällt
Esslingen	Der bisherige Kreispflegeplan des Landkreises Esslingen aus dem Jahre 2014 war auf eine Fortschreibung der teilstationären und stationären Angebote ab 2020 angelegt. Vor dem Hintergrund der demographischen Alterung und der damit einhergehenden Herausforderungen, insbesondere der neuerlichen gesetzlichen Änderungen, reichte dies aber nicht mehr aus. Die Landkreisverwaltung sah daher bereits im Jahr 2017 die Weiterentwicklung und Neuorientierung der Kreispflegeplanung hin zu einer integrierten ganzheitlichen Kreispflegeplanung als erforderlich an.
	Nach dem Beschluss des Sozialausschusses am 11.05.2017 erarbeitet die Landkreisverwaltung nun die neue Planung in enger Kooperation mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) sowie unter breiter Beteiligung der örtlichen Anbieter der Altenhilfe, der Politik und der älteren Bürgerinnen und Bürger. Die Weiterentwicklung der Planung nimmt die Lebenswelt der Menschen ab 65 Jahren im Sinne eines Gesamtkonzeptes umfassend in den Blick und formuliert Handlungsempfehlungen für die Zukunft.
	Auch die Angebote und Hilfen im Vor- und Umfeld der Pflege und in der Daseinsfürsorge werden dargestellt. Zudem erfolgt eine Soll-Ist Analyse. Daraus folgend werden Empfehlungen für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Strukturen und Angebote bis zum Jahr 2030 formuliert.
	Ziel der Planung ist es, neben einem quantitativ und qualitativ ausreichenden Angebot der Grundversorgung eine möglichst gute und nachhaltige gesicherte Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis zu errei- chen.
	Es werden dabei die folgenden Themenkomplexe behandelt: 1. Bedarfsgerechtes Wohnangebot 2. Infrastruktur, Mobilität und Digitalisierung 3. Prävention und Gesundheitsversorgung

C

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	4. Information, Beratung und Edukation 5. Pflege und Unterstützung im Alter
	Es finden zahlreiche themenbezogene Fachgespräche und Einrichtungsbesuche statt, je nach Schwerpunkt des Themas mit den Kommunen, mit Trägern von stationären und ambulanten Einrichtungen, pflegenden Angehörigen, Menschen mit Migrationshintergrund etc. Erarbeitete Inhalte werden dem dafür zuständigen Fachbeirat vorgestellt und dort diskutiert. Nach Fertigstellung der neuen Planung, die im Jahr 2020 vorgesehen ist, wird sie wieder in den Gremien des Landkreises eingebracht werden.
	Flankierend zur Integrierten Sozialplanung für die Lebenswelten älterer Menschen wird im Landkries Esslingen die Pflegestützpunktinfrastruktur ausgebaut, dahingehend, dass eine Wohnortnahe und flächendeckend qualitativ hoch- wertige und einheitliche Versorgung mit Beratungsangeboten für ältere Menschen und deren Angehörige vorgehal- ten wird.
	Im Rahmen von Quartier2020 erarbeitet der Landkreis zusammen mit neun kreisangehörigen Städten und Gemeinden Strategien für eine zukunftsgerichtete altengerechte Quartiersentwicklung. Diese soll zur Nachhaltigkeit der Planung beitragen.
Freiburg	01.07.1997 Gemeinderatsdrucksache G- 97/104 "Bedarf und Planung der stationären Al-tenhilfe, hier: Erstellung des Pflegeheimverzeichnisses" öffentlich einsehbar unter:

ď

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	https://ris.freiburg.de/beschluesse_details.php?vid=960407100024&nid=ni_2005-GR-122&status=1&suchbe-
	griffe=Pflegeheimverzeichnis&select_koerperschaft=&select_gremium=&datum_von=1993-01-04&datum_bis=2020-
	12-08&richtung=ASC&entry=&kriterium=be&x=11&y=9
	. Juli 2013 Gemeinderatsvorlage G-13/136 Stationäre Altenhilfeplanung hier: Pflegeheimplatzbedarf - Standortoption
	für Pflegeheimneubauten" inkl. Bedarfsprognose bis zum Jahr 2020 Grundlage für die Bedarfsprognose waren die
	Prognosezahlen des Städtetags BW, sowie Prognosen des eigenen städtischen Statistikamtes öffentlich einsehbar
	unter:
	https://ris.freiburg.de/beschluesse_details.php?vid=2852305100143&nid=ni_2013-GR-105&status=1&suchbe-
	griffe=G-13%2F136&select_koerperschaft=&select_gremium=&datum_von=1993-01-04&datum_bis=2020-12-
	08&richtung=ASC&entry=&kriterium=be&x=12&y=6
	Planung für 2021 Gemeinderatsvorlage "Stationäre Altenhilfeplanung" inkl. Bedarfsprognose bis zum Jahr 2030;
	Grundlage für die Bedarfsprognose werden die Prognosezahlen des Städtetags BW, sowie Prognosen des eigenen
	städtischen Statistikamtes sein (die Pflegebedarfsprognose wird anhand der neuen Bevölkerungsprognose Ende
	2020 erstellt)
	Sonstige Vorlagen im Rahmen der Sozialplanung im teilstationären Bereich
	22.06.2017 Informationsvorlage im Sozialauschuss SO-17/005 Situation der Kurzzeitpflege in Freiburg öffentlich ein-
	sehbar unter:
	https://ris.freiburg.de/beschluesse_details.php?vid=3621004100004&nid=ni_2017-SO-157&status=1&suchbe-
	griffe=SO-17%2F005&select koerperschaft=&select gremium=&datum von=1993-01-04&datum bis=2020-12-
	08&richtung=ASC&entry=&kriterium=be&x=7&y=17
Freudenstadt	Zu Frage 1: Für den Landkreis Freudenstadt wurde ein Kreispflegeplan erarbeitet, der Ende 2018 erstellt wurde. Die
	darin enthaltenen Daten umfassen den Planungszeitraum bis 2025.

102

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	Zu Frage 2: Der Kreispflegeplan wurde ohne Bürgerbeteiligung erstellt.
	Zu Frage 3: Fehlanzeige
Heidelberg	Der Städtetag hat unter Beteiligung von Herrn Dr. Meßmer und von Personen aus der praktischen örtlichen pflegeri-
	schen und unterstützenden Begleitung einen Pflegebedarfsplan für die Städte und Landkreise Baden-Württembergs
	erstellt. Diese Bedartsplanung liegt bis einschließlich 2025 vor und macht darüber hinaus Prognosen bis 2030. Die Städte konnten ihre Daten üher einen Unkostenheitrad zur Verfügung gestellt bekommen. Dies hat die Stadt Heidel-
	berg in Anspruch genommen. Nach Ablauf des Pflegebedarfserhebungszeitraums denkt die Stadt Heidelberg ggfs.
	mit dem KVJS einen Stadtpflegeplan an.
Heidenheim	Zu Frage 1: Der Landkreis Heidenheim hat im Jahr 2018 die Kreispflegeplanung unter Beteiligung des KVJS letzt-
	malig fortgeschrieben. Die aktuelle Fortschreibung ist auf der Homepage des Landkreises (https://www.landkreis-
	heidenheim.de/idc/groups/web/documents/web_asset/cms009793.pdf) abrufbar.
	Zu Frage 2: Bei der Fortschreibung der Kreispflegeplanung hat im Landkreis Heidenheim keine Bürgerbeteiligung
	stattgefunden. Bei der Erstellung unseres Kreisseniorenplans im Jahr 2010 (Gültigkeit bis 2020) wurden verschie-
	dene Interessensvertretungen am Planungsprozess beteiligt. Außerdem fanden Interviews in den Kommunen mit
	Bürgerinnen und Bürgern statt.
Heilbronn LK	Die Fortschreibung unseres Kreispflegeplanes "Handlungskonzept 2025" wurde am 30.9.2019 im Sozialausschuss
	in nichtöffentlicher Sitzung vorberaten und soll am 21.10.2019 im Kreistag verabschiedet werden. Schwerpunkte des
	Handlungskonzeptes liegen in der Förderung der Quartiersentwicklung in den Gemeinden des Landkreises, dem
	Ausbau der Pflegeberatung und in der Bedarfsplanung für die stationäre und teilstationäre Pflege. Der neue Kreis-
	pflegeplan wird in Kürze auf der Homepage des Landkreises eingestellt und die bisherige Fassung aus dem Jahr
	2015 ersetzen. Er kann auf der Homepage des Landkreises, auf der Seite der Altenhilfe-Fachberatung heruntergela-
	den werden ( https://www.landkreis-heilbronn.de/altenhilfe-fachberatung.631.htm ).

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

Heilbronn SK	Letztmals in 11/2017 fortgeschrieben, Fortschreibung der Pflegeplanung für Herbst 2020 vorgesehen
Karlsruhe LK	Zu Frage 1: Der Landkreis Karlsruhe schreibt bereits zum 5. Mal die Kreispflegeplanung fort. Der Planungshorizont ist immer 5 Jahre. Die aktuelle Kreispflegeplanung wurde im Mai 2019 erstellt und gilt bist 2025. Im Internet abrufbar unter:  https://www.landkreis-karlsruhe.de/media/custom/1863_2814_1.PDF?1562918554
	Zu Frage 2: Wie schon bei der Kreispflegeplanung 2015 und 2020 wurde mit allen Städten und Gemeinden im Land-kreis sowie den Anbietern stationärer, teilstationärer und ambulanter Angebote in den jeweiligen Einzugsbereichen sogenannte Raumschaftsgespräche geführt. Dies hat den Vorteil, dass die unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen, aber auch die Vorstellungen und Ideen der Städte und Gemeinden, in den jeweiligen Einzugsbereichen mit berücksichtigt werden können und in die Kreispflegeplanung einfließen. Beteiligte an diesen Gesprächen sind neben der/dem Oberbürgermeister/in bzw. Bürgermeister/in auch Sie als Anbieter der Altenhilfe (Heimleitung, Tagespflege, Betreutes Wohnen für Senioren) sowie ein Vertreter der Pflegekassen.  Der aktuelle Kreispflegeplan umfasst den Zeitraum bis 2025. Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern und in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden will der Landkreis ein quartierbezogenes Hilfenetz aus Fachpflegekräften, semiprofessionellen Diensten und bürgerschaftlichem Engagement entwickeln, damit jede individuelle
	Unterstützungsleistung erhalten kann, die ein Altern in Würde gewährleisten. Zu Frage 3: Entfällt.
Karlsruhe SK	Städtischer Pflegebericht "Bedarfsentwicklung in der stadtteilbezogenen Versorgung Pflegebedürftiger" zu Beginn 2019 auf Basis der aktuellen Pflegestatistik erstellt (Fort-schreibung im zweijährigen Rhythmus – in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit der aktuellsten Statistik (Aktuell von 2015)): <a href="https://www.karlsruhe.de/b3/soziales/personen-gruppen/senioren/HF">https://www.karlsruhe.de/b3/soziales/personen-gruppen/senioren/HF</a> sections/content/ZZk0CMMQxQ8bk2/ZZmJkqYL216rEt/Bericht Bedarfsentwick-lung Pflege Druckfassung.pdf

9

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

Lörrach	Zu Frage 1: Der Landkreis Lörrach hat im Mai 2017 den "Teilhabeplan IV - Senioren" verabschiedet. Er stellt eine Fortschreibung des Kreispflegeplans dar, geht aber hinsichtlich des Blickwinkels noch darüber hinaus. Er steht im Internet unter www.loerrach-landkreis.de/altenhilfeplanung zum Download zur Verfügung.
	Zu Frage 2: Die Erstellung des "Teilhabeplans IV - Senioren" wurde von einer Steuerungsgruppe begleitet, in der stellvertretend für den Kreis der Betroffenen der Kreis-seniorenrat vertreten war. Die genaue Zusammensetzung der Steuerungsgruppe "Teilhabeplan IV - Senioren" kann dem Teilhabeplan (a.a.O., S. 11) entnommen werden. Zu Frage 3: Entfällt
Mannheim	Die Stadt Mannheim hat im Jahr 2001 den "Stadtpflegebericht Mannheim 2001" veröffentlicht. Dieser ist im Bürgerinformationssystem der Stadt Mannheim (https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/recherche.asp) einsehbar. Im Jahr 2015 erschien der "Bericht zur Lebenslage älterer Menschen in Mannheim 2015". Dieser Bericht hat zum Ziel, sowohl Politik und Verwaltung, als auch die interessierte Öffentlichkeit über die soziale Lage der älteren Bevölkerung in Mannheim zu informieren und wird aktuell als Grundlage zur Fachplanung herangezogen. Neben einem statistischen Überblick zur demographischen Entwicklung in Mannheim werden die Themenfelder "Wohnen", "Infrastruktur und Unterstützungsangebote", "Finanzielle Lage" und "Pflege" behandelt. Bedarfe und Entwicklungspotenziale werden im abschließenden Kapitel "seniorengerechte Quartiersentwicklung" formuliert. Vorausberechnungen zu-künftiger ambulanter und stationärer Bedarfe wurden in diesem Bericht nur teilweise vorgenommen.
Neckar-Odenwald- Kreis	Zu Frage 1: Der Neckar-Odenwald-Kreis hat zuletzt im Juni 2018 mit Beteiligung des KVJS einen Seniorenbericht erstellt, der den Anforderungen des § 4 Abs. 1 Landespflegegesetz genügt. Dieser Seniorenbericht kann auf der Homepage des Neckar-Odenwald-Kreises abgerufen werden.

t

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	Zu Frage 2: Die Erstellung des Seniorenberichts wurde durch einen eigens gegründeten Fachbeirat Senioren und Pflege begleitet Dabei sind insbesondere lokale Experten aus folgenden Bereichen beteiligt worden: Stationäre Ein-
	riege begieber. Dabei sind inspectoriere begieber aus regenden bereiten beteint werden. Generalier ein richtungen, Tagespflege, ambulante Pflege, Betreutes Seniorenwohnen, Geriatrischen Versorgung, Gerontopsychi-
	atrische Betreuung, Pflegekasse, Kreisseniorenrat, pflegende Angehörige, Altenhilfe-fachberatung und Fachdienst
	Gesundheitswesen. Darüber hinaus war ein vom Gemeindetag benannter Vertreter der Städte und Gemeinden be-
	Im Verlauf des Planungsprozesses ist aus der Mitte des Fachbeirats der Wunsch geäußert worden, den ursprünglich
	als Begleitgremium eingerichteten Fachbeirat Senioren und Pflege als dauerhaftes Gremium fortzuführen. Alle mitar-
	beitenden Akteure sahen die Arbeit dort als sehr wertvoll an und haben sich deshalb für eine weitere Zusammenar-
	beit ausgesprochen, um sich auch künftig zum Thema Pflege austauschen und beraten zu können. Insofern ist also
	nicht nur das Endprodukt, nämlich der fertige Seniorenbericht, sondern auch schon der Planungsprozess als solcher
	durch das Zusammentreffen und die Vernetzung der verschiedensten Akteure ein Gewinn gewesen. Seitdem trifft
	sich dieser Fachbeirat Senioren und Pflege auch weiterhin regelmäßig, um über die Fortschritte bei der Umsetzung
	des Plans zu berichten sowie weitere Um-setzungsschwerpunkte zu diskutieren.
	Zur Frage 3: nicht relevant.
Pforzheim	Zuletzt Anfang 2018 einen Bericht veröffentlicht:
	https://www.pforzheim.de/buerger/rat-hilfe/soziale-themen/senioren/alten-und-behindertenhilfeplanung.html
	Die Erstellung eines ausführlichen Seniorenplans inkl. Schätzung des Pflegebedarfs ist für die kommenden beiden
	Jahre geplant.
Rhein-Neckar-Kreis	Zu Frage 1: Seit 1997 werden die Vorgaben des Landespflegegesetzes im Rhein-Neckar-Kreis umgesetzt. Es wurde
	ein Pflegeheimverzeichnis über die als bedarfsgerecht anerkannten Einrichtungen erstellt. Gleichzeitig wurden der
	aktuelle Bestand und der statistische Bedarf an stationären und teilstationären Plätzen (Bedarfszahlen durch das
	Sozialministerium) für das Jahr 2000 gegenübergestellt. Die Bestandsdaten wurden jeweils aktuell mit den fortge-
	schriebenen Bedarfszahlen für die Jahre 2005, 2010, 2015, 2020 und 2025 fortgeführt. Über das Jahr 2025 hinaus

×

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	liegen noch keine statistischen Werte vor, so dass derzeit in der Tabelle nur der Bestand an Plätzen aktuell gehalten wird. Seit 2010 umfasst unsere Aufstellung neben den stationären Plätzen auch das Angebot an ambulanten Diensten, Nachbarschaftshilfen, ehrenamtlicher Unterstützung, Demenzangebote, Hospiz usw. Eine Veröffentlichung im Internet ist bisher noch nicht erfolgt.
	Zu Frage 2: Bisher hat bei der Kreispflegeplanung keine Bürgerbeteiligung stattgefunden. Aus diesem Grund ist ein zentraler Bestandteil der aktuellen Kreisseniorenplanung der Beteiligungsprozess der Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Neckar-Kreis. Die Handlungsempfehlungen der kommunalen Seniorenplanung werden, bevor diese vom Kreistag beschlossen werden, auf der Homepage des Rhein-Neckar-Kreises veröffentlicht, so dass alle Bürgerinnen und Bürger Anmerkungen äußern können. Hiermit soll eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit ermöglicht werden.
	Zu Frage 3: Im Rhein-Neckar-Kreis werden weiterhin die Zahlen für den Bestand und den Bedarf erfasst. Aktuell wird mit Unterstützung des KVJS ein umfassender Kreis-seniorenplan erstellt.
Rottweil	Der Kreispflegeplan des Landkreises Rottweil wurde zuletzt für den Zeitraum 2016 bis 2020 fortgeschrieben. Die Darstellung von Bestand, Bedarf und erforderlichen Maßnahmen zur Bedarfsdeckung nach § 4 des Landespflegegesetzes erfolgte im Rahmen der Kreisseniorenplanung des Landkreises Rottweil. Der Kreisseniorenplan ist unter der Internet-Adresse https://www.seniorenarbeit-kreis-rottweil.de/de/Kreisseniorenrat/Service eingestellt. Der Kreispflegeplan befindet sich unter Ziffer 4 des Kreisseniorenplans. Die Erstellung des Kreispflegeplans erfolgte unter Beteiligung der kreisangehörigen Gemeinden. Hierzu wurde ein Kreispflegeausschuss gebildet. Vorab können wir schon mitteilen, dass wir für den Zeitraum ab 2021 den Kreispflegeplan weiter fortschreiben werden.
Schwarzwald-Baar- Kreis	Zu Frage 1: Der Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis hat in Kooperation mit dem KVJS im April 2010 den Bericht "Lebensqualität im Alter im Schwarzwald-Baar-Kreis, Teil 1 – Allgemeines" veröffentlicht. 2014 erschien der zweite Teil der Sozialplanung zum Thema "Pflege". Diese Pflegeplanung beschäftigt sich mit der Versorgung alter Menschen,

0

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	die pflege-bedürftig sind und ambulante, teil- oder vollstationäre Pflege benötigen. Unter folgender Internet-Adresse ist der Bericht abrufbar: <a href="https://www.lrasbk.de/media/custom/2961-961-1.PDF?1528816566">https://www.lrasbk.de/media/custom/2961-961-1.PDF?1528816566</a> Aktuell wird vom Schwarzwald-Baar-Kreis ein neuer Kreispflegeplan erstellt, der die Grundlage für die weitere Planung im Landkreis darstellt. Dieser orientiert sich am zweiten Sozialplanungs-bericht von 2014.
	Zu Frage 2: An der Erstellung des neuen Kreispflegeplans sind die Mitglieder der kommunalen Pflegekonferenz (frü- her Netzwerk Pflege) des Schwarzwald-Baar-Kreises beteiligt. Diese setzt sich aus den in § 4 Absatz 2 Landespfle- gestrukturgesetz vorgegebenen Mitgliedern aus den Bereichen Pflege und Bürgerschaftliches Engagement zusam- men. Bei den folgenden Pflegekonferenz-Treffen werden die jeweiligen Kapitel des neuen Kreispflegeplans den Mit- gliedern vorgestellt und gemeinsam diskutiert.
	Zu Frage 3: Fehlanzeige.
Stuttgart	Die Landeshauptstadt Stuttgart hat am 25.03.2019 den Kreispflegeplan 2030 - Fortschreibung mit der Gemeinde-ratsdrucksache 606/2019 im Sozial- und Gesundheitsausschuss ein-gebracht. Unter folgender Internet-Adresse kann der Kreispflegeplan 2030 - Fortschreibung abgerufen werden: <a href="https://www.stuttgart.de/external/show/ratsdoku-nente">https://www.stuttgart.de/external/show/ratsdoku-nente</a>
Tuttlingen	Zu Frage 1: Der Landkreis Tuttlingen hat im Januar 2017 als Fortschreibung der Kreisplanung ein Seniorenpolitisches Konzept aufgestellt, das unter der Landkreis-homepage www.landkreis-tuttlingen.de/senioren aufgerufen werden kann.  Zu Frage 2: Vor Verabschiedung des Seniorenpolitischen Rahmenkonzepts wurde für die Bürgerinnen und Bürger
	ein internetbasiertes Diskussionsforum eingerichtet unter dem vorgenannte Link. Außerdem konnten Anregungen direkt an den Sozialplaner des Landkreises gerichtet werden. Im Juli 2017 wurde im Rahmen eines Seniorengipfels

10

Anlage 3 Rückmeldungen Stadt- und Landkreise Pflegepläne – Große Anfrage 16/6920

	in einer breit gestreuten Einladung sowohl an die Fachöffentlichkeit als auch an die Bürgerinnen und Bürger das Seniorenpolitische Rahmenkonzept diskutiert und weitere Umsetzungsschritte auf den Weg gebracht.
	Zu Frage 3: Entfällt.
Ulm	Die letzte Fortschreibung der Kreispflegeplanung wurde 2000 verfasst und sollte bis 2010 gelten. Der letzte Kreis- pflegeausschuss fand am 13.10.2009 statt.
Zollernalbkreis	Der Zollernalbkreis hat letztmalig im Jahr 2015 einen bis 2020 geltenden Kreispflegeplan erstellt und veröffentlicht. Der Kreispflegeplan wird derzeit für die Zeit von 2020 bis 2025 fortgeschrieben. Nach Fertigstellung des Kreispflegeplanes wird dieser auf der Homepage des Zollernalbkreises (www.zollernalbkreis.de) zur Verfügung gestellt (voraussichtlich im Dezember 2019). Die Erstellung des Kreispflegeplanes erfolgt im Zollernalbkreis unter Beteiligung der kreisangehörigen Gemeinden und unter Mitwirkung der an der pflegerischen und unter-stützenden Versorgung be-
	telijgten Akteure vor Ort.

Ξ